

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

90 (16.4.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Zeitungspreis Die 10 geteilte Millimeterseite kostet 12 Pfennig. Belegbelegungen und Stellenangebote 6 Pfennig. Die Resten-Millimeterseite 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei Nichtabholung des Bestellscheines, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkurs außer Kraft tritt. Erklärungen und Geschäftsstellen in Karlsruhe i. B. o. S. sind bei den Anzeigen-Verfahren 8 Uhr vormittags.

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musikfunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2.50 M., ohne Zustellung 2.70 M., durch die Post 2.80 M., Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., o. Erscheint 6mal wöchentlich am mittigen 11 Uhr o. Postzeitung 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 o. Fernruf 1020 und 1021. o. Distributions-Filialen: Durach, Mosbachstraße 22; Baden-Baden, Alleestraße 4; Rastatt, Rosenstraße 2; Offenburg, Grabmalstraße 81

Nummer 90

Karlsruhe, Mittwoch, den 16. April 1930

50. Jahrgang

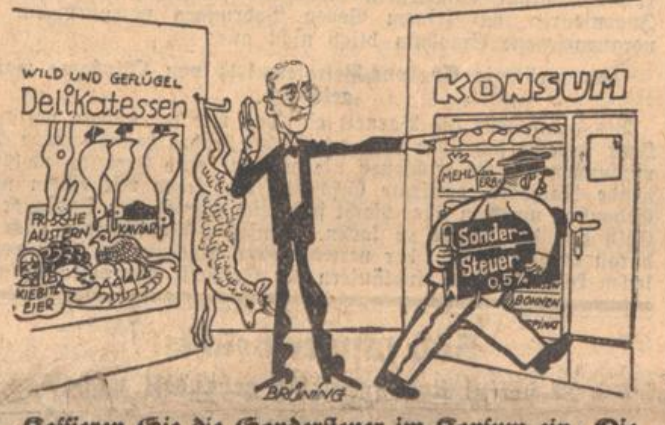
Vergebliches Ablenkungsmanöver

Sündenböcke gesucht - Weiterer Panzerkreuzer als Osterei?

Der bürgerlichen Mitte ist bei ihrem „Sieg“ mit Hilfe der Rechten sehr unwohl. Sie sucht nach einem Sündenbock zur Entlastung ihres bösen Gewissens und hat ihn gefunden: „Die Sozialdemokratie ist schuld“. Sie ist an allem schuld: an der Sprengung der Koalition, an der Rechtsentwicklung, an der Konsumsteuer, an den Agrargeboten. Wir haben gestern gezeigt, wie der bürgerliche Beobachter sich an der Sozialdemokratie reiben will. Noch toller wird das Spiel in der demokratischen Presse betrieben — ganz nach dem Vorbild der demokratischen Reichstagsfraktion. Die demokratische Reichstagsfraktion hat mit Wollust gerade die reaktionärsten Anschläge mitgemacht, immer nach der Parole: Laßt uns lustig gegen unsere Grundgesetze sündigen. Die Schuld schieben wir der Sozialdemokratie zu. Die Sozialdemokratie hat sich feinerlei Abbau von der Arbeitslosenversicherung abhandeln lassen. Darum hat Herr Moltenhauer als erster Ideenkämpfer der Deutschen Volkspartei die Große Koalition gesprengt. Gleich darauf begann ein lustiges Handeln. Die Wirtschaftspartei, 23 Mann stark, erklärte: „Wenn man auf unsere berechtigten Wünsche nicht eingiht, wird der Friede in der neuen Regierung nicht lange dauern.“ Sie erprehten die Sondersteuer gegen die Konsumvereine. Die Bayerische Volkspartei, 17 Mann stark, handelte um die Biersteuer, wie um alte Hosen, — erst streifen sie den Saß auf 50 Prozent, dann nochmals auf 46 Prozent herunter. Wir haben nicht gehört, daß Herr Brüning oder Herr Moltenhauer gegen diese Taktik Einwände erhoben hätte. Wir wissen bestimmt, daß es Herrn Moltenhauer nicht angefallen ist, gegenüber den Expreßern mit Demission zu drohen. Sie haben Lustig mitgemacht. Es war ein Handeln und Feilschen, als wenn Jäger um ein Pferd handelten. Die zweite um Schiele und die Wirtschaftspartei, 17 Mann und die Bayern haben vom Zentrum gelernt. Das hat nicht gedroht: „Kein Finanzprogramm, kein Youngplan.“ Nun drohen die Splitterchen: „Keine Jugenddienste, kein Kabinett Brüning“ und siehe da, das Kabinett Brüning war weiß wie Schnee in ihren Händen.

rungen seine Zustimmung zum Bau des Panzerkreuzers B geben sollte, dann geschieht dies nur unter dem Druck jener reaktionären Elemente, die in der Regierung Brüning ausschlaggebend sind.

Die Konsumvereinststeuer



„Kassieren Sie die Sondersteuer im Konsum ein. Die Leute, die im Delikatessengeschäft kaufen, zahlen ohnehin so viel, daß ich ihnen eine Sondersteuer nicht zumuten kann.“

Agrar- und Steuererlasse im Reichsrat angenommen

Berlin, 15. April. (Eig. Draht.) Der Reichsrat nahm am Dienstag die vom Reichstag verabschiedete Agrar- und Steuererlasse zur Kenntnis, ohne Einspruch zu erheben.

Im Verlauf der Sitzung teilte Reichsfinanzminister Dr. Moltenhauer mit, daß die Gesetze sofort vom Reichspräsidenten unterzeichnet und am Mittwoch veröffentlicht würden.

Der Vertreter von Thüringen entließ sich fast bei allen Bestimmungen der Stimme. Der von dem Provinzialvertreter Niedersachsens beantragte Einspruch gegen die Biersteuererhöhung und die anderen Dekretvorlagen blieb erfolglos.

Berlin, 15. April. Nachdem auch der Reichstag in seiner heutigen Sitzung die agrarischen und steuerlichen Anträge angenommen hat, wurden sie heute abend vom Reichspräsidenten unterzeichnet.

Norddeutsche Oelfunde

Aussichten und Schwierigkeiten

Der bekannte Geologe Dr. Benz hielt in der Technisch-literarischen Gesellschaft in Berlin einen Vortrag über die Oelfunde in Norddeutschland. Benz führte u. a. aus, daß das Vorkommen von Öl in Norddeutschland, gerade wie in Nordamerika und in Vorderasien, an das Vorkommen von Salzfunden gebunden ist. Als die Oelförderung in Amerika begann, etwa um das Jahr 1880 herum, wurden auch in der Lüneburger Heide (Delheim bei Gele) Versuche gemacht. Sie waren vor allem nicht besonders ermutigend, weil es an der Ausfindung der technischen Mittel, an Erfahrungen, Kapital usw. fehlte.

Die Produktion wurde in größerem Stil erst nach dem Kriege aufgenommen und zwar kamen hier die Salzfunde bei Wietze und Sönnen in Frage. Tatsächlich sind hier die Gewerkschaft Wietze und die Deutsche Erdölgesellschaft. In den genannten Bezirken einschließlich Delheim hat man heute Flächen, die allerdings im einstimmigen Fall, bis 23 Bohrungen aufweisen. Eine Bohrung wird schon bei einer Tagesgeminnung von 1 Tonne rentabel. Es gibt aber Bohrungen, die 80 bis 90 Tonnen ergeben. Die Tiefen betragen 800 bis 850 Meter. Gewonnen werden gegenwärtig pro Jahr 103 000 Tonnen, bei einem deutschen Devisenverbrauch von 2,5 Millionen Tonnen. Man hofft aber, die Förderung bis auf 200 000 Tonnen steigern zu können.

Unachtsams des Ölverbrauches erscheint die Produktion ziemlich gering.

Sie macht aber immerhin so viel aus wie die Produktion von Kohle auf der Anlage, der S. G. Farbenindustrie in Leuna. Die Zahlen, die vor einigen Tagen in Zeitungsnachrichten genannt worden sind, geben also über die Tatsachen weit hinaus. Interessant ist auch, daß man die gegenwärtige Produktion in Deutschland gar nicht unterbreiten kann. Das deutsche Erdöl enthält nämlich (bis zu 4,5 Prozent) Paraffin, während die deutschen Raffinerien keine Anlagen haben, dem Öl das Paraffin zu entziehen. Hier sind noch größere Investitionen erforderlich. Aus den Darlegungen des Vortragenden ging ferner hervor, daß man die Investition der Amerikaner durchaus ernst einzuschätzen

Waimanifest des internationalen Gewerkschaftsbundes

In einem Waimanifest an die Arbeiter der Welt weist der Internationale Gewerkschaftsbund darauf hin, daß die beiden großen Ziele der Arbeiterklasse, für den Frieden und den Achtundentag, in dem vierzigjährigen Ringen ihren revolutionären Wert keineswegs eingebüßt haben. Trotz Völkerverbund und sonstigen Abkommen werde der Krieg die menschliche Gesellschaft so lange bedrohen, bis der Wille und die Kraft eines unererschütterlichen heiligen Weltproletariats alle wirtschaftlichen und nationalistischen Gegensätze der kapitalistischen Welt zu beseitigen vermocht hat. Mehr als je sei es nötig, daß die Arbeitermassen auf der Straße ihrem Haß gegen den Krieg Ausdruck verleihen. Trotz bester Absichten der englischen Arbeiterregierung sei die Flottenaufrüstungskonferenz zum Ausgangspunkt eines neuen Rüstungswettlaufes geworden. Die Lösung: nie wieder Krieg! Einstellung der Rüstungen! müsse überall ertönen. Das Jahr 1930 werde jedoch auch ein Jahr der erbittertesten Kämpfe um den Achtundentag werden. Das internationale Unternehmertum habe seine Ansprüche auf wirtschaftliche Diktatur und Ausbeutung, noch nicht preisgegeben. In diesen Kämpfen für das Ideal des Friedens, der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit werden Millionen zielbewusster und entschlossener Kämpfer den Kräften der Reaktion und den Kämpfern eines geschäftigen Nationalismus eine heilsame Warnung erteilen.

Friedenskundgebung am Chemin des Dames verschoben

Paris, 15. April. (Eig. Draht.) Die für den Sommer d. J. geplante große pazifistische Kundgebung der Verbände einstiger Frontkämpfer am Chemin des Dames soll nach einer Vereinbarung zwischen den zuständigen deutschen und französischen Verbänden auf das nächste Jahr verschoben werden.

Zeppelinstart nach Spanien

Friedrichshafen, 15. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute Mittag 14.12 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zur Spanienfahrt aufgestiegen. An Bord befanden sich 16 Passagiere, darunter sechs Gäfte. Der Start wickelte sich trotz des strömenden Regens sehr rasch ab, und das Luftschiff entfernte sich rasch in westlicher Richtung. Unter strömendem Regen passierte es um 15.55 Uhr Basel.

Paris, 15. April. Die Positionsmeldungen, die in Paris eingegeben, lassen sich seitlich wie folgt zusammenstellen: 16.30 Uhr Belfort, Höhe 400-500 Meter; 17.15 Uhr Besancon, geringe Höhe, wolke; 17.50 Uhr Dijon, 300 Meter Höhe, Kurs nach Lyon und Bourdeaux.

Paris, 15. April. Die Funktion des Satens von Bordenaux hat folgenden Funkpruch des Luftschiffes, datiert 21 Uhr Greenwicher Zeit aufgefängt: „Wir überfliegen Montmorillon.“ (Montmorillon liegt in der Nähe von Poitiers im Departement Vienne.)

Die Lehre: Herr Moltenhauer und Genossen wollten einer berechtigten sachlichen Forderung der 152 Mann starken sozialdemokratischen Fraktion nicht entgegenkommen, aber sie haben sich willig demagogischen Anführern der Splittergruppen unterworfen, wozu herausgehört, daß nicht die Sozialdemokratie die Schuld an der Sprengung der Großen Koalition trägt, sondern eine aus der Sehnsucht nach dem Bürgerhaushalt geborene Populatioanstalt von Zentrum, Volkspartei und Demokraten. Mit welchen Zielen, das können wir bereits heute sehen.

Die Spitzen der Regierung Brüning stehen nämlich im Vergleich dem deutschen Volk nach den Steuer- und Zollvorlagen nicht etwa ein weiteres Osterei zu beschreiben. Dieses Ei besteht nicht etwa in der Form einer Steuerentlastung, von der Herr Moltenhauer, Deutschlands gegenwärtiger Reichsfinanzminister, in der letzten Zeit so viel gefaselt hat, sondern in neuen Ausgaben für einen völlig unproduktiven Zweck. Das Werk der Regierung Brüning, dieses „reaktionärsten aller Kabinette seit der Revolution“, hat seine Krönung erfahren durch die Inangriffnahme des Baues des Panzerkreuzers B.

Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats haben einem entsprechenden Antrag des deutschen Vertreters der Agrar- und Steuererlasse, des Herrn v. Gopl., bereits am Montag zugestimmt. Der Reichswehrminister begrüßte den Antrag und fügte hinzu, daß der Zentrumskanzler Dr. Brüning dem Antrag sichtlich ebenso sympatisch gegenüberstehe, wie er. Der Reichsfinanzminister Moltenhauer, der ebenfalls in der Sitzung anwesend war, schwieg sich damit sein Einverständnis befandete? Sein Sparprogramm ging, wenn es galt, die Arbeitslosenversicherung oder andere soziale Einrichtungen abzubauen.

Die erste Rate für den Bau des Panzerkreuzers B, der so lange die Sozialdemokratie in der Regierung saß, verhindert worden ist, soll 2,9 Millionen Mark betragen. Insgesamt wird das Schiff rund 80 Millionen Mark kosten. Das ist ein Vielfaches des Betrages, der man für die Arbeitslosenversicherung aufgebracht werden sollte. Zentrum und Deutsche Volkspartei wehren sich gegen dieses Verlangen und ließen an ihm schließlich die Große Koalition scheitern.

Der Vorgang im Reichsrat ist ein weiterer Beweis dafür, daß nicht sachliche Erwägungen die Große Koalition zum Bau des Panzerkreuzers B den ganz reaktionären Charakter der Brüningischen Mehrheit und wer diese Mehrheit in Wirklichkeit beherrscht. Als seiner Zeit die erste Rate für den Panzerkreuzer A bewilligt wurde, erliefen die jetzige Reichsfinanzminister Dr. Stegerwald und die jetzige Zentrumsfraktion, daß die Bewilligung dieser Rate keineswegs die Bewilligung einer Rate zum Bau des Panzerkreuzers B in sich schloß. Später hat das Zentrum die Inangriffnahme des Baues des Panzerkreuzers B ausbrüchlich abgelehnt. Wenn es jetzt trotz der damaligen Erklä-

Freistaat Baden

Die Einführung der Trichinenjau

Seit einer Reihe von Jahren ist in Baden der Genuß von Schweinefleisch und von Würst- und Fleischwaren, die aus Fleisch hergestellt sind, in ständiger Zunahme begriffen. Auch wird der Bedarf an Schweinefleisch in wachsendem Umfang durch den Genuß von Schlachtabfällen aus Gegenden gedeckt, in denen die Trichinose unter den Schweinebeständen mehr oder weniger vorzukommen. Dadurch ist die Gefahr der Einführung dieser Krankheit, die — abgesehen von einem Falle — früher hier überhaupt nicht beobachtet wurde, nach Baden im Wachsen begriffen.

Es ist deshalb geboten, die Frage der Einführung der Trichinenjau neuerdings der Prüfung zu unterziehen. Die rechtliche Grundlage für die Erlassung entsprechender Vorschriften ist in Baden bereits vorhanden. Die Untersuchung des Fleisches von Schweinen und Wildschweinen kann auf Grund der Bestimmungen in § 25 Absatz 1 Nummer 2 der badischen Vollzugsverordnung zum Trichinenjaugesetz durch ortspolizeiliche Vorposten in jeder Gemeinde ohne weiteres angeordnet werden. Bei einer Trichinenjau hieron teils der Gemeinden bis zur kurzen Zeit Gebrauch gemacht worden. Nunmehr hat die Stadtgemeinde Karlsruhe am 1. April 1930 die Trichinenjau eingeführt, während ihre als solche Einführung in Mannheim und Pforzheim beabsichtigt worden ist. In einigen anderen Städten ist dem Vernehmen nach die Regelung der Angelegenheit gleichfalls in Aussicht genommen. Da indessen außer diesen Städten auch zahlreiche andere Gemeinden des Landes unter Umständen als gefährdet anzusehen sind, und daher für sie das gleiche dringende Bedürfnis zur Anwendung der trichinologischen Maßnahmen vorliegt, ist ein allgemeines Vorgehen auch bei diesen am Platze.

Die Bezirksämter sind deshalb beauftragt worden, alsbald die Gemeinden der Kreise zu ersuchen, die Voraussetzungen zur Einführung der Trichinenjau nach den örtlichen Verhältnissen zu prüfen. Den Städten in Betracht kommenden Gemeinden — vor allem den Städten, den Kur- und Badeorten sowie sonstigen Gemeinden mit erheblichem Fremdenverkehr — wird nahegelegt werden, die in Frage stehenden Maßnahmen ungehindert durchzuführen. Es darf erwartet werden, daß die betreffenden Gemeinden im Hinblick auf die Verantwortung, die sie unter den obwaltenden Umständen tragen, nicht zögern werden, von der wichtigen am Hause der Gesundheit der Bevölkerung gebotenen Maßnahme Gebrauch zu machen.

Der Arbeitsmarkt in Südwestdeutschland

Der Stand der weiblichen Arbeitslosigkeit

Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland teilt mit: Die Zahl der Unterfüllungsempfänger im Bezirk des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland ist seit Anfang April um rund 1000 zurückgegangen. Der Abbau der Winterarbeitslosigkeit ist fortgeschritten worden. Das wird auf den im allgemeinen schwächeren Verlauf der Saisongewerbe zurückzuführen sein und liegt in der Umverteilung der letzten Jahre. Die Arbeitsmarktformen der Jahre 1927 und folgende leben in ihrem Verlauf sehr ähnlich. Es ist aber auf einen wesentlichen Unterschied hinzuweisen. Der Bestand der Arbeitslosigkeit im Sommer erhöhte sich im Vergleich zu den drei Jahren vor Jahr zu Jahr mit großer Regelmäßigkeit um etwa 120 000 Hauptunterfüllungsempfänger, in der Saisonarbeitslosigkeit. Die Bewegung des Arbeitsmarktes in Südwestdeutschland verläuft ganz parallel. Nach der bisherigen Entwicklung des Arbeitsmarktes zu schließen, wird es in diesem Sommer nicht anders sein.

Der Stand der weiblichen Arbeitslosigkeit in Südwestdeutschland hat einen ausgedehnten, weiblichen Arbeits-

markt. Im Reich kommen auf 100 erwerbstätige 32 Arbeiterinnen, in Südwestdeutschland sind es dagegen fast 39. Das liegt daran, daß das Spinnstoff- und Bekleidungs-gewerbe, dazu die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, insbesondere die Tabakindustrie große Bedeutung haben. Auch in der Uhren- und Schmuckwarenindustrie werden weibliche Arbeitskräfte in großer Zahl beschäftigt. Auf 100 Arbeiter kommen im Spinnstoffgewerbe Südwestdeutschlands 190 Arbeiterinnen, im Bekleidungs-gewerbe 108, in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie 92; im Handelsgewerbe kommen auf 100 männliche Angestellte 81 weibliche. Die weibliche Arbeitslosigkeit liegt meistens über den genannten Verhältnisszahlen. Auf 100 männliche Empfänger von Arbeitslosenunterstützung kommen im Bekleidungs-gewerbe 49 weibliche, im Spinnstoffgewerbe dagegen 201, im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 144. Hier ist die Zahl der weiblichen Arbeitslosen ganz besonders hoch. In der Kräfteeinrichtung ist das Verhältnis noch ungünstiger. Da kommen auf 100 männliche 391 weibliche Unterfüllungsempfänger im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. Das hängt mit den besonderen Verhältnissen im Bekleidungs-gewerbe zusammen. Die weibliche Arbeitslosigkeit hat überhaupt die Tendenz, langfristiger zu werden, vor allem, wenn in Heimarbeit gearbeitet wird. Im Bezirk Südwestdeutschland kommen gegenwärtig auf 100 männliche 16 weibliche Unterfüllungsempfänger, in der Kräfteeinrichtung 28. Bei der Beurteilung der Zahlen ist zu beachten, daß die Saisonberufe, die keine weiblichen Arbeitskräfte haben, die Zahl der männlichen Arbeitslosen in die Höhe treiben. Von der Statistik der unterstützten Arbeitslosen aus gesehen, scheint der weibliche Arbeitsmarkt ungünstig zu sein. Die tatsächliche Wirtschaftslage des weiblichen Arbeitsmarktes ist aber ohne Zweifel besser, als die Zahlen zeigen.

Verständigung. Am gestrigen Bericht des Haushaltsausschusses ist ein hinsichtlich der Forderung der Arbeitslosen. Es soll heißen: „Die Sonderzuschläge (nicht Kinderzuschläge) für die Beamten in Mannheim und Keil sind gefallen.“ Der aufmerksame Leser wird auch aus den nachfolgenden Sätzen dies entnehmen haben.

Stahlhelm und Nationalsozialisten tauschen Kofemorte

Zwischen Stahlhelm und Nationalsozialisten ist jene Art von Krieg entbrannt, der keine eigentliche Kriegserklärung vorbehalten. Wenigstens die Gruppe der Nationalsozialisten um den Reichstagsabgeordneten Strömer führt diesen Krieg. Die Stahlhelmspartei wirft Herrn Strömer „jüdische Demagogie“ vor, und dieser läßt die Kontur eines in seinem Blatt Der nationale Sozialist als Bekämpfer der Demagogie. Ein Leitartikel stellt den Zusammenhang des Stahlhelms teil und bezeugt die Stahlhelmskameraden, die „verratene graue Armee“. Er fordert sie auf, aus dem gehändelten Verband hinauszugehen und von den reaktionären Führern Rechenschaft zu fordern, die Erfüllungspolitik ausrichten der Partei und der Wehrkraft trieben. Die Parole lautet: „Nieder mit der Führung der Braumeier und Selbste, der Zentralkomitee und Freimaurer!“

Es fällt auf, daß Der nationale Sozialist in die Reihe der Angriffe nicht auch den Stahlhelmführer Dillinger einbezieht, der der Vertreter der rechten Rechtsorientierung in seinem Verband ist und der wohl auch der sachliche Erbe wäre, wenn die Stahlhelmsleute die nationalsozialistische Aufforderung befolgt.

Internationale Hilfe für die Textilarbeiter

SWD London, 15. April. (Eig. Draht.) Der Generalkonvent der britischen Gewerkschaften hat beschlossen, an sämtliche ihm angeschlossene Gewerkschaften eine Appell und finanzielle Hilfeleistung für die im Kampf lebenden Wolltextilarbeiter zu richten.

Gewerkschaftsbewegung

Die technischen Angestellten und Beamten zur Finanz-, Lohn- und Wirtschaftspolitik

Am Sonntag, 30. März 1930, trat der Gesamtverband des Bundes der technischen Angestellten und Beamten zur Beratung der wichtigsten Gegenwartsfragen der Gewerkschaftspolitik zusammen. Sein Vorsitz übernahm der Generalsekretär über „Unsere nächsten Aufgaben auf dem Gebiet der Lohn- und Tarifpolitik“, in dem er vor allem die Angestellten denoer warnte, in einer gewissen Abhängigkeit sich mit einseitigen Berücksichtigung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen hinstellend einverstanden zu erklären, und in dem er ferner die Frage der Arbeitszeitverkürzung von der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Seite beleuchtete. Im Anschluß daran entspann sich eine sehr tiefgründige Aussprache besonders über die letzte Frage.

Zusammenfassend wurde festgestellt, daß die Frage der Arbeitszeit ein internationales Problem sei, und daß dafür auch heute noch als Richtschnur der im Jahre 1928 vom Internationalen Bund der Privatangestellten beschlossene Leitlinie Gültigkeit habe, daß die Angestellten für eine weitergehende Verkürzung des gewöhnlich zulässigen Maximalarbeitsstages in rationalisierten Betrieben einzutreten müßten. Es wurde auf die ungeheure Steigerung der Produktion bei verminderter Belegschaft und auf die auch für die Angestellten sich immer weiter ausbreitende Intentionierung und Rationalisierung der Arbeit hingewiesen und mit aller Entschiedenheit verlangt, daß neben die pflichtige und rationelle Bewirtschaftung der Waren eine mindestens ebenso pflichtige und rationelle Bewirtschaftung des wertvollsten Produktionsfaktors, der menschlichen Arbeitskraft, treten müsse. Unter allen Umständen sei der Kampf gegen das Ueberfordern und um die richtige Anwendung der Bestimmungen der Arbeitszeitverordnung, sowie auch um die strikte Einhaltung der bestehenden Tarifbestimmungen zu führen, eine Aufgabe, die in erster Linie von den Angestellten in den Betrieben selbst zu leisten ist.

Der Zentralverband der Hotels, Restaurant- und Kaffee-Angestellten

hat nach seinem letzten erschienenen Geschäftsbericht für das Jahr 1929 in seinen 180 örtlichen Zweigvereinen über 32 000 Mitglieder, darunter 8300 weibliche, vereinigt. Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage und der außerordentlich großen Arbeitslosigkeit, die auch unter den gewerkschaftlichen Arbeitnehmern vorhanden war, hat der Verband eine recht gute Fortentwicklung zu verzeichnen. Die reinen Einnahmen des Verbandes betragen 1 369 514,90 M., die Ausgaben 1 254 195,25 M. Davon wurden für die Fachzeitung und Bildungs-zwecke 95 579,65 M., für Arbeitslosenunterstützung 63 827,80 M., für Krankenunterstützung 153 410,15 M., für Notfall- und Gemeinnützigkeitsunterstützung 22 136,70 M., für Lohnbewegungen 27 066,10 M., für Rechtschutz 13 144 M., für Sterbegeld an die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder 13 629 M., verausgabt. Das Verbandsvermögen ist von 341 085,50 M. auf 465 855,15 M. gestiegen. Die freiwillige Sterbekasse für Verbandsmitglieder hat außer den Beiträgen aus der Verbandskasse die Summe von 224 600 M. an Sterbegeldern ausbezahlt. Das Verbandsvermögen dieser Kasse betrug 146 755,85 M. Der Verband hat nunmehr auch die Alters- und Invalidenunterstützung eingeführt, die erstmalig im Juli dieses Jahres zur Ausschüttung gelangt.

Aus dem Bericht ist weiter ersichtlich, daß der Verband zur Vertretung der Interessen seiner Mitglieder eine sehr umfassende und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet hat. Ueber 6000 Streitfälle der Verbandsmitglieder mit ihren Arbeitgebern wurden von den Funktionären des Verbandes erledigt. Als finanzieller Erfolg konnte gebucht werden ein Gesamtbetrag von 506 020 M., die die Arbeitgeber den betreffenden Mitgliedern als nichtbezahlten Tariflohn, Ueberstunden, Restlohn usw. bezahlen mußten. Andere Streitfälle betrafen unberechtigte Entlassungen, Zeugnisausstellungen, Urlaub, Arbeitszeit und Ruhestandsregelungen und andere.

Mercedes-Benz-Automobile

der Daimler-Benz-Fabriken Mannheim, Gaggenau und Untertürkheim als der ältesten Automobilfabrik der Welt, sind in allen Typen stets zu besichtigen in dem Ausstellungsraum der



Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast

Karlsruhe, Sofienstraße Nr. 74, 76, 78 und Kaiserallee Nr. 5 (Ecke Hans-Sachs-Straße)

Die Karwoche und ihre Gebräuche

Von Pönnitz

Zur selben Zeit, da in der Natur die letzten Reste der Winternatur zurückweichen und keine trübliche Stille und Dede über das Leben und Erwachen in der Natur weicht, wo Regenwolken und Sommerregen vorbereiten, in einer Zeit des Ueberregens also wird in allen Ländern des christlichen Kulturkreises die sogenannte Karwoche begangen: eine Zeit der Einkehr, der Sammlung, der ernstlichen Erwartung auf den wiedererhebenden Frühlingstag, der die Sonne wie sie im Abend der Niedergeburt des heiligen Lichtes gebracht. Ihren Abschied findet sie in der Karwoche, die ihren Namen vom dem althebräischen Worte für Leiden hat, weil in ihr der Name des Erlösers in erster Wehmut abgedacht wird. Im großen Bild ist, bedeutet die Fastenzeit den Aufschwung der Karwoche, die die Fastenzeit und das Osterfest selber den heiligen Ausklang, die Erneuerung des göttlichen Lebens.

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Einkehr, der Sammlung, der ernstlichen Erwartung auf den wiedererhebenden Frühlingstag, der die Sonne wie sie im Abend der Niedergeburt des heiligen Lichtes gebracht. Ihren Abschied findet sie in der Karwoche, die ihren Namen vom dem althebräischen Worte für Leiden hat, weil in ihr der Name des Erlösers in erster Wehmut abgedacht wird. Im großen Bild ist, bedeutet die Fastenzeit den Aufschwung der Karwoche, die die Fastenzeit und das Osterfest selber den heiligen Ausklang, die Erneuerung des göttlichen Lebens.

lichen Schutz gegen Schlangen, und auch gegen Kreuzschmerzen sind sie gut. Am Gründonnerstag soll man Schmittlauch oder Kobl essen, überhaut etwas Grünes. Heißman und vortrefflich sind im Volksaloben die Kräfte dieses Saates — und nur in der Oberpfalz geht ein unheimlicher Glaube um: Kinder, an diesem Tage geboren, sterben auf dem Fliegerfließ.

Der Karfreitag ist ein Tag der Heiligkeit; Baden im Bach vor Sonnenaufgang begehrt vor Fieber und Hautleiden, und auch Kinder pflegt man in Bädern in die Schwemme zu treiben. Karfreitagesser schlafen vor Lavinen und geben Glück im Spiel, sagt man in Tirol; hebt man sie aber bis zum Ostermontag auf und verpfeift sie dann, so gewinnt man große Körperkräfte. Im Lehrlingen ist der Tag mehr vor über Vorbeutung; man soll sich nicht küssen, sonst zerfallen die Hüner den Garten; man darf nicht Milch verkaufen, sonst verunglückt die Kuh; man darf keine Erbsen oder Linien essen, sonst bekommt man Geschwüre, und die Schwärze in meinen gar, an diesem Tage dürfte man nicht trinken, sonst habe man das ganze Jahr über Durst — was wohl ohne das bei den Leuten im schönen Schwabenlande vorzukommen wird!

Auch der Karfreitag hat seine besonderen Sagen. In Böhmen schreibt man an diesem Tage den Gemälten Heiligkeit zu. In Tirol werden am Karfreitag rotegefärbte Eier geolten, und diesen Mädchen, die einen Burden aeminen wollen, als Liebeszauber. In Böhmen brist man Honig, der vom Ostergebirg übrig geblieben ist, im Zimmer umher — das soll probat sein gegen die Mücke. Und in Sachsen wünscht man sich an diesem Tage schones, sonniges Wetter — „damit Maria ihren Schleier trocken könne“, ein Beweis, daß Eltern mit der Viehes- und Frühlingsgöttin freia in Verbindung stand, an deren Stelle fast überall Maria getreten ist. — Welche sonderbaren Gedankenengänge der menschliche Geist immer bei Betrachtung des Naturgeschehens anspannt ist, das erfährt man am besten aus all diesen Gebräuchen, die sich an die großen Feste des Jahres, die ja in ihrer Wurzel Naturfeste sind, anknüpfen.

Grünendes Neuland

Voller Stauen und Ergriffenheit erfüllt die Menschen das große Wunder des Frühlings. Trotzdem wir dies Kommen und Gehen alljährlich erleben, schaltet es sich sehr reich aus dem Kreis unserer stärksten Lebensfreuden. Nur in der abaründer Tiefe des Sensuellen und bleibt allezeit die unstillbare Sehnsucht nach Neuem, Schönerem, nach frühlingshaftem Wirken.

Jetzt ruht, lünet, flötet alles um uns und dadurch in uns. Wir sind eingebüllt in einen bunten Treubenmantel und in uns jubiliert

herrlich ein tausendstimmiges Lied. Wie ein Wirbelwind rast das Spritzen und Knippen durch das ganze Land. Ueberall baut es neubelebende Geschenke auf. Die Birken wehen mit zarten Fahnen, am Büschlein lügt munter das Weiden, auf den Weiden herrscht frisches Grün, leuchten gelbe, weiße und rote Blüten. Wo man hinsieht, ist unheimlich junge, grünende Schönheit verschwenderisch ausgebreitet. Jeder sieht das Blüten und hört den Sang und das Zwitschern der buntgefederten Zweifler. Ein zwingender Rhythmus liegt in diesem frühlingshaften Affekte. Sonnenschein überall; die Knospen schwellen, das Moos bildet hellgrüne Triebe.

Trotzdem uns die Jämmerlichkeit und Kümmerlichkeit unseres Daseins fast zu erdrücken scheint, sehen wir das Blüten und hören wir das lecke und lustige Vogelgeszwitscher. Die Natur, die alles schafft, leitet und wieder vergehen läßt, sie lehrt uns, daß wir die Lebenswidrigkeit dessen erkennen, was der Besitz und die Religion an unheilvollen Unterschieden im Menschendasein schufen, duldeten, als Weltordnung bezeichneten. Der Erdentrübling läßt in den Pforten der Sehnsucht nach dem großen Wunder des Menschenfrühlings erneut mit fräftigen Impulsen nähren. Den lebenden Wesen ist es in die Hand gegeben, sich systematisch ihren Menschenfrühlings vorzubereiten und heilig und heilig zu erkämpfen.

Kurt Schöpfli

Literatur

Wie an dieser Stelle besprochen und angefordigten Bücher und Zeitschriften können von unserer Verlagsbuchhandlung bezogen werden.

„Gesundheit“, Zeitschrift für gesundheitliche Lebensführung des deutschen Volkes. Herausgeber: Hauptverband deutscher Krankenkassen e. V. Berlin-Charlottenburg 1, Berlinstr. 137. Die Aprilnummer der „Gesundheit“, der vom Hauptverband festgesetzt, verleiht dieses Monats an den einleitenden Artikel von Arnold Gahn weiß hin auf die gesundheitlichen Gefahren der schnellen Witterungsänderung und die hierdurch erforderliche besondere Vorsicht. Medizinrat Prof. Dr. Müller zeigt in seinem Aufsatz „Auf dem Rade hinaus in den Frühling!“ die auch für den Großstädter gegebene Magianten, sich an dem Erwachen der Natur zu erfreuen. Ebenso gelungvoll sind die Ausführungen von Egidius Renck über den „Sautentanz“ und die Fortbewegung der Schutzhelme. Der bekannte Sozialhygieniker Prof. Dr. Grotzahn beginnt eine Reihe von Kurartikeln über „Kunstliche Gesundheitspflege“ mit dem Spaziergang des Kleinkindes. „Warum und was wir essen“ behandelt Prof. Dr. Schüb, „Kigarette und Gesundheit“ Elisabeth Lange. Die Feuerhubswoche als Gelegenheits zu einem Artikel von Dr. Thoma „Feuerhubs- und Gesundheitsfragen“ und von Dr. Paul Brand über „Was im Haushalt“. Dr. Ernst Reibe empfiehlt das „Baden als Selbstmittel“. Die bessere Kultur, „Bade die gesund“ versucht die Anwendung dieses Mittels den Lesern zu ermöglichen.

Gemeindepolitik

Erneute Anträge des Städteverbandes und Städtebundes zu dem Finanzausgleich

Der Badische Städteverband und der Badische Städtebund hat in einer erneuten Eingabe an den Badischen Landtag zu den Anträgen der Regierungsparteien vom 9. April 1930 Stellung genommen, in der u. a. ausgeführt wird:

1. **Verteilung der Reichsteuern.** Die Städte haben mit Genehmigung davon Kenntnis genommen, daß der bisherige Verteilungsschlüssel 65 zu 35 beibehalten werden soll. Sie können sich jedoch mit der auch jetzt noch vorgezeichneten Aufhebung der hälftigen Teilung des Steueranteils über 72 Millionen Mark und Verteilung des gesamten Landesanteils nach dem Schlüssel 65 zu 35 unter keinen Umständen einverstanden erklären. Die Städte bitten daher den Landtag nochmals dringend die Reichsüberweisungssteuern zwischen dem Land und den Gemeinden in der bisherigen Weise weiter zu verteilen, also es bei der hälftigen Teilung des Betrages über 72 Millionen Mark zu belassen.

2. **Gemeindeausgleichslosh.** Der Betrag von 500 000 Mark für den Gemeindeausgleichslosh soll auch nach den Anträgen der Regierungsparteien, entsprechend dem Regierungsvorschlag, aus der Gemeindegasse und nicht wie bisher aus dem Gesamtlandesanteil genommen werden. Es erscheint daher geboten, nochmals auf die Bedeutung dieses Ausgleichsloshs in grundsätzlicher Hinsicht hinzuweisen. Das Land hat es von jeher als seine Aufgabe und Ehrenpflicht betrachtet, **bedürftigen Gemeinden aus Landesmitteln Unterstützung zu gewähren.** Zu diesem Zwecke war von jeher in dem Beschlusse des Ministeriums des Innern ein größerer Betrag für Zuwendungen an notleidende Gemeinden vorgesehen. Das es sich bei diesen Zuschüssen um die Erfüllung einer eigentlichen Staatsaufgabe handelte, unterlag nie einem Zweifel. Nunmehr will sich aber das Land einer Beteiligung an der Aufbringung dieser Mittel überhaupt ganz entziehen; der Betrag von 500 000 Mark soll künftig aus der Gemeindegasse entnommen werden. Dieser Vorschlag der Regierung bedeutet ein grundsätzliches Verlassen der Gesichtspunkte, von denen aus der Gemeindeausgleichslosh gebildet wurde.

3. **Verteilung der Mineralwassersteuer.** Den Anträgen der Regierungsparteien zufolge soll der Landesanteil an der Mineralwassersteuer unter die Gemeinden nach der Einwohnerzahl verteilt werden. Die Städte können sich jedoch mit der Verteilung nach der Einwohnerzahl nicht einverstanden erklären und bitten nochmals, dem Lande auf Verteilung nach dem für die Reichsüberweisungssteuern maßgebenden Schlüssel entgegen zu treten, wie er bereits in der Eingabe vom 6. April 1930 gefordert worden ist.

Finanzausgleich und Staatszuschüsse für ausgegliederte Landstrassen

Im Zusammenhange mit der Forderung der Steuerverteilung zwischen dem Land und den Gemeinden, beschloß die Regierung, auch die Staatszuschüsse an die Städte für die von diesen zu unterhaltenden, innerhalb der Ortsgrenzen liegenden Landstrassenstrecken ganz erheblich zu kürzen und zwar von 1 949 732 M im Jahre 1927 und 1 113 594 M im Jahre 1928 auf fünfzig 295 481 M . Die Städte haben dagegen in einer Eingabe an Regierung und Landtag Widerspruch erhoben. Die Regierung ging davon aus, daß die Städte einen Jahreszufluß zur Deckung des regelmäßigen Aufwandes in Höhe von 16 Bil . für einen Quadratmeter Fahrbahnfläche und eine Erneuerungsrente von 14,40 M für einen Quadratmeter Pflasterung erhalten sollen. Der Rentenberechnung wird eine Lebensdauer der Pflasterdecke von 25 bis 35 Jahren zugrundegelegt.

Die Städte können diese Berechnungsgrundlagen nicht als richtig anerkennen, da ein Teil der in Frage kommenden Straßen noch gaulastet und lediglich geteert ist. In Freiburg sind beispielsweise rund 30 Proz. in Pflasterstein, 20 Proz. der von der Stadt zu unterhaltenden Landstrassenstrecken nur gaulastet und mit Oberflächenteeerung versehen. Eine den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragende Neuregelung, so heißt es in der Eingabe, muß die Beträge berücksichtigen, die bei durchgeführter Pflasterung zur Vereinfachung und Tilgung des investierten Kapitals und bei noch fehlender Pflasterung, zu deren Durchführung erforderlich sind. Dazu reicht der Satz von 16 Bil . nicht aus. Bei der Berechnung des Staatszuschusses muß aber auch der Umstand berücksichtigt werden, daß manche Städte infolge des zunehmenden Durchgangsverkehrs zur Anlage von Umleitungsstraßen gezwungen waren, für welche diesen Städten eine Gegenleistung des Staates nicht gewährt wurde. Auch die unterstellte Lebensdauer des Pflasters mit 25 bis zu 35 Jahren wird von den Städten als viel zu hoch angesehen bezeichnet. Bei der dauernden Steigerung des Durchgangsverkehrs könne heute mit einer längeren Durchschnittsdauer als 20 Jahren wohl überhaupt nicht gerechnet werden. Die Eingabe bringt zum Ausdruck, daß eine den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragende Berechnungsmethode zu einem mindestens dreifachen Betrage für vom Staate vorgezeichneten Summen kommen müsse. Einer dem Gegenstande beigegebenen Tabelle zufolge beträgt die Länge der ausgegliederten Landstrassenstrecken innerhalb der Städteordnungsgebiete 112 189,4 Meter. Bei einer Durchschnittsbreite von 6 Meter ergibt sich eine Fläche von rund 675 000 Quadratmeter. Für Verzinsung und Tilgung ist nach Auffassung der Städte bei einem Zinssatz von 7 Proz. mit 2,85 M für den Quadratmeter im Jahr zu rechnen. Die Städte hätten darnach zu bekommen für die Unterhaltung 1 018 000 M . Nach § 18 des Strassengesetzes in der neuen Fassung hätten die Städte den Aufwand zu bezahlen, den ein normaler Ge-

meindeweg erfordert. Dies ergibt für die 112 189,4 Meter einen Gesamtaufwand von 56 675 M . Bringt man diese Summe von den oben errechneten 1 018 000 M in Abzug, so verbleibt eine Summe von 961 325 M , die die Städte vom Staat für die von ihnen zu unterhaltenden Landstrassenstrecken zu bekommen hätten.

Die Regierung hat den Städten weiterhin vorgeschlagen, daß die restlichen Staatszuschüsse in Höhe von etwa 3 Millionen Mark, die dem Staate von den Städten in den letzten Jahren einfließen gewendet worden waren, in 20 gleichen, also unverzinslichen Jahresraten abgetragen werden sollen. Demgegenüber verlangen die Städte eine Verzinsung der Schuld in Höhe von 6 Proz. und eine Tilgung in etwa 5 Jahresraten. Sie wünschen bei dieser Gelegenheit auch zu prüfen, ob nicht die aus dem Landstrassenverband ausgegliederten Ortsgrenzen der Städte Bruchsal, Offenburg und Lahr wieder in Staatsfürsorge übernommen werden könnten. Zum Schluß wird in der Eingabe wiederholt darauf hingewiesen, daß die geplante Gesetzesänderung nur im engeren Zusammenhange mit der Forderung der Strassengesetzes und der von den Städten seit langem verlangten Beteiligung an der Kraftfahrzeugsteuer erfolgen dürfte.

Mannheim ipart

Der Oberbürgermeister von Mannheim hat gleichzeitig mit der Herausgabe des Haushaltsplans für 1930 einen Sparlosh für den Haushaltsplan erlassen, in dem von allen Beamtungen die größte Sparanteile gefordert wird. Insbesondere wird gefordert, größte Sparanteile bei dem Verbrauch von Kanaleidmateriaien und Artfellen für den Bürobedarf, desgleichen auch bei Bestellung von Drucksaften, Dienstreisen, Teilnahme an Festlichkeiten, Tagungen, Konakreisen sowie Besichtigungen müssen im Laufe des Rechnungsjahres unterbleiben; in Ausnahmefällen muß ausdrücklich die Genehmigung des Oberbürgermeisters eingeholt werden. Ausgabenüberschreitungen müssen in jedem Falle vorher vom Stadtrat genehmigt werden. Sie dürfen auch dann nicht vorgenommen werden, wenn in der gleichen Position an anderen Stellen Ersparungen gemacht werden können oder wenn sie durch Nebenmaßnahmen abgedeckt werden können. Jeder Beamte, der gegen die Vorschrift verstößt, daß Ausgabenanweisungen nur ausgeführt werden dürfen, wenn Mittel zur Verfügung stehen, wird zum Schadenersatz herangezogen.

Bürgerausschüßigung in Gröchingen

Am vergangenen Freitag, den 11. April, fand eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Die Tagesordnung umfaßte 5 Punkte: 1. Notstandsarbeit, Auffüllung und Verbreiterung des Feldweges im „Frohshöle“; 2. Tilgung der Anleihen; 3. Aufnahme eines Darlehens; 4. Vorübergehendes Darlehen; 5. Abrechnung der Kanalisationsarbeiten.

Nach einer kurzen Erläuterung des Bürgermeisters zum ersten Punkt und nach einer sachlichen Aussprache wurde dieser Punkt einstimmig angenommen. Die Kosten für die Herstellung des Froshöhleweges, der bisher ein Fußweg war und nunmehr erweitert werden soll, daß er eine gleichmäßige Steigung erhält, beträgt 3500 M . Für diese Ausbesserung sollen in der Hauptsache ausgegebene Erwerbslosh in Betracht kommen. Der 2. Punkt, Tilgung von Darlehen wurde ebenfalls einstimmig angenommen. 3. Punkt: Aufnahme eines Darlehens für die Kanalisation der Kirche und Kaffeehaus in der Höhe von 5000 M , das durch die Anliegerbeiträge wieder abgedeckt werden soll, fand einstimmige Annahme. Der 4. Punkt: Vorübergehendes Darlehen, einhüllte klar und deutlich den Wille der bürgerlichen Mehrheit, Vermeidung der Mittel, die die Gemeinde zur Verfügung hat, ist ihre Lösung. Mit gut geprüfter moralischer Entrüstung unterstellten sie den anderen die Ursache ihrer Unfähigkeit. Das ist bequemer, verlangt keinen sonderlichen geistigen Aufwand und wirkt doch auf manche Leute fürder als praktische Darlegungen. Auf der einen Seite Herabsetzung der Umlage, auf der anderen Seite durch die Not herbeigerufenen Ausgaben, jedoch Vermeidung der Mittel zur Verringerung der Not. So sieht die soziale Einstellung dieser Leute aus. Dieser Tagesordnungspunkt wurde vom Bürgermeister wieder zurückgezogen. Der 5. Punkt: Abrechnung der Kanalisationsarbeiten der Kirche und Kaffeehaus sowie über den Bauabschnitt der Goethe-, Schiller-, Werber- und Ringelstraßen wurden verschiedene Anträge vom Ortsbaumeister sachlich erwidert und richtiggestellt. Nur zwei Beauftragte übten Kritik über Arbeiten, wo sie falsch informiert waren. Wir raten diesen beiden, die sich selbst anfangen zu wollen.

Gemeinderatsungen in Sulzfeld am 3. und 10. April.

1. Punkt: **Aufstellung der Liste zur Gebäudesondersteuer 1930/31** wurde genehmigt. Punkt 2: **Fürsorgeanträge.** Die Beschaffung des Gewerbeausflusses und die Behandlung für ein tuberkuloses Kind wurde dem Fürsorgeverband vorgelegt. Punkt 3: **Die Bestellung der Feldbücherei** wurde zur Bewerbung, durch den Ortsbaumeister, bekanntgegeben und 41 Bewerber haben sich gemeldet. Man sieht also wie groß die Arbeitslosigkeit in Sulzfeld ist und trotzdem soll die Stelle nicht mehr besetzt werden. Die Landwirtschaft und Bürgervereinigungen möchten nur 3 Stunden im Tage bezahlen und ein Arbeiter würde da nicht in Frage kommen. Ebenfalls hat die Landwirtschaft einer der ibrigen Genossen im Auge, und dieser könnte dann seinen Feldbau mit Unterstützung von Gemeindegeldern über Wasser halten. Wir Arbeiter dagegen stehen bekanntlich auf einem anderen Standpunkt denn mit jedem bekannt sein dürfte, hat Sulzfeld ein sehr großes Feld und noch Wald, und um dieses zu beauffichtigen, braucht man den vollen Tag und zu gewissen Jahreszeiten auch noch die Nacht. Und bis jetzt sind die Feldwege nicht kleiner, sondern größer geworden. Punkt 4: **Die Hilfsleistungsdienstelle** soll nicht öffentlich ausgeschrieben werden, weil er sich die Note sehr gut erworben hat. Punkt 5: **Die Handwerkskammerbeiträge** wurden, trotz unserem schon jahrelangen Kampf wieder von der Gemeinde übernommen, auch die Gemeindefinanzstrände sollen so schnell wie möglich bezahlt werden. Punkt 6: **Auch für die Instandsetzung des Rechenwagens** und Beschaffung

neuer Decken für die Rechenwagen wurden 500 M bewilligt. Wir als Sozialdemokraten wünschen trotzdem eine Rechenwagen im Friedhof.

Gemeinderatsung in Kuppenheim

Die Hilfsarbeiten wird für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen in Kuppenheim. Die Lieferung der Vermittel für das Rodungsgebiet 1930/31 wird dem Josef Baber zum Angebot übertragen. Die freiwillige Feuerwehr wird mit 70 Mitgliedern gegen Unfall bei Bad. Gemeindefürsorgeverband Karlsruhe versichert. — Verkauf eines Teilsgrundstücks im Gemant Fröhgraben an Kuppenheim a. D. Franz Kolb zum Preise von 1.— M pro Quadratmeter unter Übernahme der entstehenden Vermessungskosten durch den Käufer. — Emil Jutt, Schloffer, und Julius Schulz, Bildhauer, werden zum Antrag als Bürger aufgenommen. Genehmigung der Brennholzversteigerung von Rathaus-, Schul- und Spitalhof.

Bürgerausschüßigung in Kappelrodod

Am Sonntag, den 13. April, fand vormittags eine Bürgerausschüßigung statt, in der 53 von 57 Mitgliedern am 10. April auf der Tagesordnung standen drei Vorlagen: 1. **Veränderung der Wasserleitung in der Bernhardshöhe** und Genehmigung der Wasserleitung hierzu. 2. **Veränderung des § 19 der Spartaftensatzungen**, 3. **Abrechnung von Granitsteinfindlingen** aus dem Gemeindegeld.

Punkt 1: **Zuleitung der Wasserleitung** zu einem Neubau und die weiteren Höfen, welche bisher die Wasserleitung noch nicht hatten, wurde entworfen durch einstimmige Annahme. — Punkt 2: **Abrechnung der Wasserleitung** bei der Spartaftensatzungen ein solches für Bürger und Privatpersonen ein Darlehen nur bis 10 000 M bewilligt werden durfte und für juristische Personen ein solches bis 20 000 M . Dieser Beschluß wurde aufgehoben und dahin entschlossen, daß die Darlehen bei anliegender Bürgerschaft auf 20 000 M mehr betragen dürfen. — Bei Punkt 3: **Abgabe von Granitsteinfindlingen** aus dem Gemeindegeld entspann sich eine rege Aussprache. Da die Gemeinde einen großen Teil überflüssiges Holz in den Waldungen, wurde vom Forstamt der Viehstab auf 10 Bil mit 7000 Festmetern veranschlagt, dazu für außerordentlichen Straßenbau, außerdem 2000 Festmeter für Unterhaltung der Straßen und wenn die Gemeinde die Granitsteinfindlinge abgibt, es betrifft dies die Kleinmeister in der Steinbrüche, seitlich, in den nächsten 10 Jahren je 200 Festmeter. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Hausmann, Vogt, Christ, Schindler, Wolf, Lenz, Könniger. Es kam überall zum Ausdruck, daß wir die Steinindustrie nicht lobn legen können, und daß auch weiterhin Granitsteinfindlinge an die Kleinmeister abgegeben werden soll. Die Ordnung an der Arbeitsstelle herrschen, denn die Ordnung mit dem Holzstiel kann nicht auf die Dauer aufrechterhalten bleiben. Die Abstimmung ergab 52 mit ja und eine mit nein. Somit ist eine schon lange brennende Frage für die nächste Zeit erledigt worden. Am 12.15 Uhr fand die Sitzung ihr Ende.

Briefkasten der Redaktion

Wichern. Es ist den Hakenfreulern zu viel Eifer angetan, wir von jeder ihrer Bemühungen in Ortshäften Kritik nehmen. Sie haben recht, wie die Maul- und Klauenpeste, so auch die Hakenpeste in der Lage. Wir wollen die Herrschaften aber nur beachten und über ihre Veranlassungen berichten, wenn es in irgend einer Veranlassung zu toll treiben, oder wenn großen Unfug verüben.

Befreiung. Georg Schöpfung. Verantwortlich: Politt, Kuppenheim, Baden, Volksrechtshof, Wascher Welt, Weste Radrichten: S. G. H. B. a. u. m. Bad. Landtag, Gemeindefürsorge, Aus der Partei, Kleine Radrichten, Aus Mittelbaden, Kurich, Gerichtspräsident, Radrichten, Radrichten, Hermann Winter, Radrichter, Ehrenr. Gemeindefürsorge, Sozialer Radrichten, Ernst und Engel, Sozialistisches Komitee, Baden und Mandern, Briefkasten: Josef Giese, Verantwortlich für Anzeigen: Gustav Krüger, Edmilde mobuhof, Radrichten in Baden, Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei, Radrichten, Volksfreund G.m.b.H., Radrichten

Der Blitz vom Mittwoch

Damen-Strümpfe
Mako mit Kunstseide in schwarz und allen modern. Farben sortiert **1.85** Paar

Damen-Schlupfrose
echt Mako, mit doppelseit. Zwickel in Gr. 42 bis 50 **1.45** Gr. 42 bis 50

Herren-Unterhose
echt ägyptisch Mako, in Größen 4, 5, 6 und 4/6 **2.40** Paar

BURCHARD

Von 8 1/2 Uhr durchgehend geöffnet

Der Kauf auf Teilzahlung ist Vertrauens- und Ehrensache!

und daß man dieses Vertrauen zu uns hat, beweist die ständige Zunahme unseres Kundenkreises aus dem Arbeiter- und Mittelstande. Keinerlei Rücksicht auf den persönlichen Besitz oder dessen etwaigen Mangel bei unserer Kundschaft ließen uns von unserm Grundsatz **Kredit jedem charaktervollen Menschen** abweichen. Viele Tausende zählen zu unsern Kunden. Sie wissen die Vorteile, die wir in jeder Beziehung bieten, zu würdigen. Diejenigen aber, die noch nicht bei uns waren, sollen es nicht versäumen, noch vor dem Fest uns zu besuchen. Sie werden mit unserer Auswahl, unseren Qualitäten und unseren beispiellos billigen Preisen vollauf zufrieden sein. Wir verkaufen auch **elegante Damen- und Herrenkonfektion**

Konfektionshaus Louis Speier G.m.b.H.

Kreuzstr. 3 Ecke Zirkel

Das vornehme Haus für Teilzahlung

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Kleine badische Chronik

Brand in Vietriheim

Vietriheim, 14. April. Heute nachmittag gegen 2 Uhr brach hier ein Brand aus, dem das Wohnhaus des Valentin Schmitt, Schmied, hier zum Opfer fiel. Durch das rasche Eingreifen der hiesigen Feuerwehr war es möglich, das Wohnhaus zu retten. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt. Man vermutet, daß der Brand durch Rinder entstanden ist. Der Schaden beträgt etwa 5000 Mark.

Kreditwindel in Textilstoffen

1. Lörach, 14. April. Längere Zeit bestand hier ein offenes Verkaufsgeschäft, in dem man billige Stoffe einkaufen konnte. Von dem Inhaber, einem gewissen Gmeiner, wurde in Gensach eine Filiale eröffnet, niedrige Verkaufspreise lockten auch hier die Kunden an. Beide Geschäfte sind nun etwas plötzlich geschlossen worden, der Inhaber wanderte hinter Schloß und Riegel. Mit ihm wurde ein junger Mann namens Scherle aus Winterlingen (Württemberg) verhaftet. Höchstwahrscheinlich handelte es sich um eine Dede. Sie besaßen die Stoffe auf Kredit, als Beschlagnahme wurden Wechsel gegeben, welche niemals zur Einlösung kamen. Es sollen rund 80 Lieferanten um den Betrag von 25 000—30 000 M. geschädigt sein. Der Hauptmacher und geistige Leiter des schwindelhaften Unternehmens scheint Scherle gewesen zu sein.

Eine neue Erfindung

In der Augenklinik in Coblenz — so berichtet Dr. E. F. Koch in dem eben erschienenen Heft der Koralle — wurde ein Apparat amerikanischer Konstruktion zur Heilung des Schielens aufgestellt. Ein Kinoprojektor wirft Buchstaben auf die Leinwand und zwar von jedem Buchstaben nahe beieinander zwei, nur durch die Farbe Rot und Grün unterscheidbare Bilder. Der Schielende trägt eine Brille mit einem roten und einem grünen Glas, so daß er mit einem Auge nur den roten, mit dem anderen Auge nur den grünen Buchstaben sieht. Diese beiden Bilder vereinigt er wie ein Nichtschielender zu einem Bild in schwarzer Farbe. Während des Ablaufs des Films bewegen sich aber die roten und grünen Bilder gegeneinander und der Betrachter ist zu Veränderungen des Winkels der Augenachsen gezwungen, um stets das rote und das grüne Bild vereinigen zu können. Diese fortwährende Übung im Verändern des Augenwinkels soll schon nach ein bis zwei Sitzungen von je zehn Minuten Dauer zu einer bedeutenden Besserung des Schielens führen.

Sonntagsruffahrten für die Diarreise. Zur Vermeidung von Zweifeln wird besonders darauf hingewiesen, daß von Gründon-

nerstag bis Osterdienstag sämtliche Schnellzüge für Inhaber von Sonntagsruffahrten ausgelassen sind.

Detriten (Amt Bruchsal). In der Nacht zum Sonntag wurde dem Handlungsdirektor Kipp hier ein ebenso gemeiner wie roher Streich gespielt. Ein oder mehrere Köchinnen stießen den Hühnerstall an, wodurch 80 Hühner in den Flammen umkamen. Es bedurfte schleuniger Hilfe, damit das Feuer nicht auf die Gärtnereianlagen übergriff. Von den schändlichen Tätern hat man noch keine Spur.

Worsheim. Einen eigenartigen Selbstmord beging am Montag ein 38 Jahre alter Mann. Auf dem Wege zu seiner Wohnung nahm er Strichzinn ein. Als er seine Wohnung erreicht hatte, fing das Gift an zu wirken. Obwohl er sofort ins Krankenhaus verbracht wurde, starb er kurz nach seiner Verbringung ins Krankenhaus.

Aus der Stadt Durlach

Jungsozialisten. Abfahrt zum Südd. Jungsozialisten-Treffen in Heilbronn Freitag früh 7.19 Uhr ab Durlach.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Noch immer ruft der Stau der Nordostströmung an den Alpen bei uns Dauerregen hervor. Im Gebirge fällt Schnee, der in den südlichen Lagen des Schwarzwaldes 25—30 Zentimeter Höhe erreicht. Ein Teil des großen mitteleuropäischen Tiefes ist nach Polen gezogen, der andere Kern liegt unzerändert über Oberitalien, hat aber an Energie verloren. Mit weiterer weiteren Schwächung tritt auch bei uns Besserung ein.

Vorausgeschickte Witterung für Donnerstag, den 17. April: Kühl, zeitweilig noch Regenschauer, aufheiternd, in Aufklärungsgebieten Nachfröhrgefahr.

Lichtspielhäuser

Badische Lichtspiele. Der Osterbleiben bringt vom Mittwoch, den 16. ab eine Erstaufführung, in der die gelehrte Darstellerin Dolores bei die Titelrolle spielt. „Evangelina“, ein Film, der einen der interessantesten Zeitabschnitte menschlicher Kulturgeschichte zum neuen Leben erweckt. In Beginn des letzten Jahrhunderts besiedelten französische Auswanderer die ferne Provinz Kentucky und gründeten dort die Kolonie Acadian, die bald dank der Tätigkeit der Bewohner in hoher Blüte stand. Damit wurde sie aber auch schon zum Gegenstand von Streitigkeiten zwischen England und Frankreich. Als im Jahre 1755 neuerdings zwischen Frankreich und England Krieg ausbrach, verdrängte die englische Regierung die Acadian, den Feind mit Frontant und Munition zu versehen und entsand sich der englische Gouverneur zu einer grausamen Wägen. In allen Teilen der Kolonie wurden Versammlungen einberufen und als die nichtabgehenden Acadian zur Stelle waren,

haben sie sich täglich von Militär umzingelt. Mit Bajonet und Gewehrfeuern wurden sie zu den Schiffen getrieben, die bereits im Hafen warteten, um die so von Scholle und Herz gerissenen in den anderen kanadischen Kolonien zu verfrachten, wo sie den Engländern nicht mehr gefährlich werden konnten. Diese historische Begebenheit bildet den Hintergrund des Schicksals zweier Liebender, die durch die Ereignisse getrennt, erst nach Jahren ausdauernder Treue und überwindener Gefahren und Mühsalen einander finden. Sogelios einer von Amerikos berühmtesten Schauspielern (auch aus dem dramatischen Stoff ein Epos „Evangelina“, dem der gleichnamige Film nachgeschaltet ist. Jugendliche haben zu den Vorführungen Zutritt.

Schauburg. Wie uns mitgeteilt wird, kann die Spielzeit des schon in der 3. Woche mit ganz außerordentlichem Erfolg in der Schauburg laufenden Groß-Zustimmtes „Der singende Barr“ mit Al. Tolson, dem bestbezahlten Künstler der Welt, wegen des bereits fast disponierten Oster-Programmes nicht nochmals verlängert werden. Der Film läuft daher heute und morgen zum endgültigen Male.

Kintheim

Öffentliche Versammlung. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Volkskirchenvorstand eine öffentliche Versammlung im Schwanentocle ab. Genosse Starrer sprach über das Thema: „Was wollen die religiösen Sozialisten?“ Ausgehend von den Beweggründen, die schon im Jahre 1898 den evangelischen Pfarrer Christoph Plumbardt aus dem Württembergischen, den man als einen der Begründer des religiösen Sozialismus ansehen kann, veranlaßten, in die sozialdemokratische Partei einzutreten, wies er in berechneten Worten und tiefem Ernste nach, daß die Bestrebungen der Sozialisten einerseits und diejenigen eines modernen Christentums andererseits nicht nur vereinbar sind, sondern sich einander sehr wohl ergänzen. Kapitalismus und Religion sind zwei Dingen, die sich verhalten wie Wasser zu Feuer. Deshalb sollte man meinen, die Kirchen würden den religiösen Sozialisten die Türen weit aufmachen, um sie als willkommenen Bundesgenossen im Kampfe gegen Herrschaft, Ausbeutungsneigung und Geldgier zu begrüßen und zu unterstützen. Aber weit gefehlt! Die Bewegung wird von Seiten der offiziellen Kirchen scharf und mit allen Mitteln bekämpft. Aus dem Glauben an eine allmächtige, unbereifliche Liebe kommt dieser Widerstand nicht, sondern er kommt noch aus der eigennütigen, engen Verbundenheit der gegenwärtigen Kirchen mit dem Geist und den Machtfaktoren aus der Vorkriegszeit. Doch das kann und muß anders werden. Der Ruf ergab heute an alle Sozialisten, soweit sie Mitglieder der Kirche sind: Steht nicht latentlos beiseite, sondern seht ihr, daß ihr auch noch da seid! — Hauptlehrer G. M. E. r i c h konnte um 7 Uhr die harmonisch verlaufene Versammlung mit Worten des Dankes an den Referenten wie an die Zuhörer schließen.

Herren- u. Knaben-Anzüge
sowie **Berufs-Kleidung** jeder Art fabriziert
vom Guten das Beste

Rich. Pahr
Karlsruhe / Kronenstraße 49
Mech. Kleiderfabrik

Bezirkskonsum-Verein B.-Baden
In Baden 28 Verteilungsstellen

Für die **Oster-Feiertage**
empfehlen wir den werten Mitgliedern

Auszugsmehl Feinstes 852	Backartikl Alte
Teigwaren wie Makaroni - Spaghetti offen u. in Paket. Gemüse- und Suppenudeln nur beste Hartgries- und Eierware	Schmalz Amerikanisches Deutsches reines Schweineschmalz
Fleisch- u. Wurstwaren fest gekocht. Saffschinken Salami und Serelatwurst Bier- und Mettwurst - Krakauer Frankfurter Blut- und Leberwurst	Gewürze aller Art
Käse Münster - Edamer - Emmentaler echt vollfett. Schweizer - Limburger Rahm - Romadour - Kräuter	Tee
Kaffee stets frisch gebrannt in eigener Rösterei 1/4 Pfd. Mk. -.65 -.80 -.90 1.10	Liköre
Rot- und Weißweine reine deutsche Offene Pfälzer-Weine - Liter 70 Pfg. Flaschenweine von Mk. -.70 bis 3.40	Schokolade
Konserven Aptelmöst selbst gekeltert Ltr. 35	

In großer Auswahl
Ostereier und Pralinen
Verkauf nur an Mitglieder

Höhere Handelsschulen Karlsruhe
für Knaben und Mädchen.

Zweck: Vorbereitung für die nach kaufmännischen Grundfächern eingestellten Berufe.

Aufnahme: 1. Abteilung mit einjährigem Lehrgang für Knaben und Mädchen mit der Reife für die Obertertia einer Höheren Lehranstalt.

Schüler und Schülerinnen, die die vorgenannte Schingung nicht erfüllen, können bei entsprechendem Alter aufgenommen werden, sofern sie durch Aufnahmeprüfung nachweisen, daß sie eine Allgemeinbildung besitzen, wie sie durch den erfolgreichen Besuch der letzten Klasse einer Höheren Lehranstalt erworben wird.

2. Abteilung mit zweijährigem Lehrgang für Knaben und Mädchen. In diese Abteilung werden aufgenommen:

- a) Ohne Prüfung Schüler und Schülerinnen mit der Reife für Obertertia einer Höheren Lehranstalt;
- b) auf Grund einer Aufnahmeprüfung Schüler und Schülerinnen der Volksschule und der Höheren Lehranstalten mit Vorkenntnissen in einer Fremdsprache; außerdem besonders begabte Volksschüler und Volksschülerinnen ohne Vorkenntnisse in einer Fremdsprache, wenn deren Aufnahme ist, daß sie im Laufe des ersten Schuljahres die fehlenden Vorkenntnisse in der Fremdsprache sich erarbeiten.

Der Besuch aller Abteilungen der Höheren Handelsschule befreit von jeder weiteren Schulspflicht.

Für die Absolventen der einjährigen Höheren Handelsschule bestehen erleichterte Zulassungsbedingungen zu den Diplomprüfungen an der Handelshochschule.

Anmeldung der Knaben: Schulgebäude Zirkel 22, Zimmer 8.
Anmeldung der Mädchen: Schulgebäude Kriessstraße 118 (Lindenschule), Zimmer 12.

Die Aufnahmeprüfungen finden am Dienstag, den 23. April, vormittags 9 Uhr, hier und zwar für die Knaben im Schulgebäude Zirkel 22, für die Mädchen im Schulgebäude Kriessstraße 118 (Lindenschule), 453.

SULM

Lieber Freund,
Nimm dein Entschluß nicht
so leicht. Dir ein Fahrrad anzuschaffen
kann eine tolle Sache sein.
Erfahrungen und Besichtigung
beim Fahrradhandl. des
Sulm-Rad

oder verlange wenigstens den
neuen, farbigen Spezial-Prospekt.
Du wirst entzückt sein
über die fabelhafte Schnelle
"Sulm - Sport"
Ein Fahrrad-Schlager mit dem
wir Jungen den denkbar
besten Eindruck machen.
All Heil!

Merke also:
NSU Greif zu!

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm

Druckfachen aller Art liefert schnell und billig
Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G.m.b.H.

Sämtliche Schulbücher werden von uns besorgt! Wir bitten um rechtzeitige Aufgabe der Bestellung.

Volksfreund-Büchhandlung Karlsruhe, Waldstr. 28

Fernruf 7020/21

3g. Mädchen, 8 Jahre die Stadt Frauenarb.-Schule bei, sucht Stelle u. weis. Ausbildung als Schneid. Ang. u. Nr. 3154 an d. Volksfreundbüro.

Jung Mann sucht sof. Arbeit, gleich wels. Art. Gel. Schreiner. Off. unt. Nr. 3155 a. d. Volksfreundbüro.

Wer möchte 2-3000 M. auf längere Zeit wertbeständig anlegen. Außer unter 8 352 a. d. Volksfreundbüro. erbeten.

Sindermagen, weis gut erhalten, billig zu verkaufen. 39 351 Engstr. 18, Weierfeld

3a. Dentist. Schülerbund od. jung. Riesen-schnauer zu taufen gef. Ang. u. Nr. 3139 an das Volksfreundbüro.

Bohnenfrangen
sowie Pfähle aller Art liefert
1059
Stephan Hebel
Dolz- u. Bohlenhandl.
Karlsruh-Weierheim
Breitestr. 87 Tel. 4819

Zum Oster-Fest
meine beliebtesten
Weine
in Literflaschen!

Verlangen Sie bitte unverbindlich meine Weinpreisliste in meinen Filialen und prüfen Sie die Qualitäten mein. Kellerei

BUCHERER
— Telefon 392 —

Filialen:
Gutenbergsstr. 3
Zähringerstr. 21
Durl. Allee 30
Markgrafens-
straße 40
Hirschstr. 89
Goethestr. 23
Bürgerstr. 6
Rintheim: Hauptstr. 97

Gelegenheitskauf!
Neue Damen- und Herren-Fahrräder
(Warten Rad) u. 70.- M. an zu verkaufen
S. Sonntag, Friedenstraße 20 (Hof).

Durlacher Anzeigen

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Durlach

Kameraden: Donnerstag, den 17. April,
abends 8 Uhr,
Mitgliederversammlung
im Lokal „zur Franke“, Berichterstattung von
der Generalversammlung.

Durlach

Karl Weber

Große Auswahl in
Hüten, Mützen, Schirmen
eleg. Krawatten, Kragen
Spazierstöcke etc.

zu billigsten Preisen

Weber's Zigarre Ecke Marktplatz

Zum Oster-Fest
kaufen Sie gut und billig!

Einige Beispiele:

Gummibälle in allen Größen	Eier-Service
Blechspielwaren	Kaffee-Service
Kindergerichte	Speise-Service
Renner	Lüder-Service
Roller	Weingläser
Speileimer	Schilgläser
Gießkannen	Glasschüsseln
Kreisel	Tassen
Reifen	Nickel-Service
Schulranzen in allen Preislagen	Bestecke in allen
Federkasten	Preislagen
Frühstückstaschen	
Bleikristalle in großer Auswahl und vieles mehr im	

Kaufhaus G. Wallerkampf
Durlach Hauptstr. 52
Telefon 490

Besichtigen Sie bitte meine 3 Schaufenster

ELLEN RICHTER

DIE FRAU
WALTER JANSEN
JULIUS FALKENSTEIN

OHNE
HENRY BENDER
ANTON POINTER
Regie: Dr. WILLI WOLFF

NERVEN
ERSTAUFFÜHRUNG
3⁰⁰ 5²⁰ HEUTE 7²⁰ 8⁵⁰

UNION-THEATER

OSTER-PREISE für Lebensmittel

la. Plockwurst Pfund 1.48
Prima Salami Pfund 1.75

Wurstwaren	Backartikel	Butter und Käse	Konserve
Krakauer Pfd. 98 ⁷	Süße Mandeln Pfund 1.60	Sennereibutter Pfund 1.45	Brech- u. Schnittbohne 1/4 Dose 60 ⁷
Leb.-u. Griebenwürfte Stück 35 ⁷	Sultaniinen . . . Pfd. 60 45 ⁷	Molkereibutter 1.65	Prinzebohnen 1/4 Dose 95 ⁷
Landleberwurst 3/4 Pfd. 35 ⁷	Weizenmehl Spezial 5 Pfd. 1.10	Holländer Tafelbutter 1.75	Karotten geschmitt. 1/4 Dose 40 ⁷
Kaislerwurst 1/4 Pfd. 55 ⁷	Auszugmehl 00 5 Pfd. 1.20	Teebutter 1/4 Pfd.-Stücke 90 ⁷	Junge Erbsen 1/4 Dose 75 ⁷
Bierwurst 1/4 Pfd. 75 ⁷	Feiner Zucker 5 Pfund 1.45	Camembert 6teilg. Kart. 85 ⁷	Leipzig. Allerlei 1/4 Dose 80 ⁷
Rotwurst in Ringen Pfund 95 ⁷	Kaselnudkerne . Pfd. 1.70	Schweizerkäse 1/4 Pfd. 75 ⁷	Mirabellen . . . 1/4 Dose 95 ⁷
Gekocht. Schinken 1/4 Pfd. 95 ⁷	Citronat Pfd. 1.40	Edamerkäse . . . 1/4 Pfd. 38 ⁷	Reineclauden . 1/4 Dose 95 ⁷
Braunschw. Mettwurst Pfd. 1.35			Nirschen 1/4 Dose 1.25

Gesalz. Eisbein	Amerik. Schweinefett	Margarine	Kassel. Rippenspeer
Pfund 95 ⁷	Pfund 70 ⁷	Pfund 50 ⁷	Pfund 1.75
Dürrfleisch ohne Rippen Pfund 1.50	Deutsch. Schweinefett . . . 1 Pfund-Paket 90 ⁷	100 prozentiges Kokosfett 1 Pfund-Tafel 50 ⁷	Schinken nach Prager Art. 1/4 Pfund 65 ⁷

Weine	Jg. Masthühner	Landeler	Teespitzen
Deutsch. Vermouth Ltr. 1.10	Pfund 1.45	mittel, 10 Stück 85 ⁷ 1/4 Pfd. 1.25
Malaga Liter 1.35	Junge Hähnen . . . Pfund 1.75	Landeler schwere, 10 Stück 1.10	Tafelöl Liter 1.10
Edenhobener Liter 60 ⁷	Poullarden . . . Pfund 1.95	Trinkeler mittel, 10 Stück 1.10	Himbeersaft mit Zucker 2/3 Liter 65 ⁷ 1/4 Liter 1.25
Hambacher rot. Liter 60 ⁷	Junge Tauben . . . Stück 1.20	Trinkeler schwere, 10 Stück 1.30	Cabliau Pfd. 30 ⁷
Eisentaler 1/2 Flasche 75 ⁷	Blumenkohl Stück 50 ⁷	Fludern Pfund 75 ⁷	Scheffische Pfd. 38 ⁷
Pralinen im Osterkarton 100 Gramm 30 ⁷ 200 Gramm 50 ⁷ 400 Gramm 95 ⁷	Kopfsalat 2 Köpfe 25 ⁷	Makrelen-Bücklinge u 40 ⁷	Lebende Karpfen . Pfd. 1.35
Reiche Auswahl in Borken-Schokolade, Marzipanhasen und -Eier	Frische Salatgurken St. 50 ⁷	Essig-Gurken Pfd.-Dose 40 ⁷	Lebende Schleien . Pfd. 1.60
	Zitronen 6 Stück 20 ⁷	Oelfardine 50 ⁷ 45 ⁷ 40 ⁷ 25 ⁷	
		Edelfachs in Stücken, Pfund 1.50	

Willst Du dauernd profitieren
Musst Du ständig inserieren!

Radler Adler

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G.
Filiale Karlsruhe, Zirkel 32
Reparatur-Werkstätte für alle Fabrikate

Konsumverein Durlach
und Umgegend / Eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Zum **Oster-Fest**

empfehlen wir unseren Mitgliedern

Rote Zuckerhasen . . . per Pfund nur —.80
Braune Zuckerhasen . . per Pfund nur 1.20
Schokoladenhasen in verschiedenen Größen und Preislagen
Karamell-Eier . . . per Stück —.05 und —.10

Für die **Oster-Bäckerei**

Feinstes Auszugmehl, per 5 Pfd.-Beutel 1.40
Mühlpackung
Mehl 00 per Pfund —.26
Mehl 0 per Pfund —.24

Frische Holländer Trink-Eier schwerste Ware, per Stück —.12
Frische Steiermärker und Bulgarier per Stück —.10
Bei Abnahme von 100 Stück entsprechend billiger

Ganz besonders machen wir auf unsere vorzüglichen Weiß- und Rotweine und unseren selbstgekelterten ausgezeichneten Most aufmerksam

Mitglieder deckt euern Oster-Bedarf nur im eigenen Geschäft, im Konsumvereins-Laden!
Abgabe nur an Mitglieder! Der Vorstand

Welf. Schneider
liefert Anzug gegen neues Fahrrad.
Diert. unter Nr. 3171 an d. Volksfreundbüro.

Elektronenteur, Hausmeister, Führer, R. L. nicht Stellg. jed. Art per sofort Ang. unt. Nr. 3190 an d. Volksfreundbüro.

Wöbl. Zimmer
abw. Racl., Säbend-, Weibend- und Amalien-Strasse gelegen, gefucht. Ang. unt. „Hamburg“ an das Volksfreundbüro erbeten.

Suche meine 2-Zimm.-Wohnung geg. 4 Zimmer od 3 Zimmer in Brühlburg zu tauschen. 3305 W. Freibel, Rheinl. 78

Ostersonntag
den 19. April 1930 bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume geschlossen

Reichsbankstelle
Badische Bank
Bad. Kommunale Landesbank
Baer & Eland
Darmstädter und Nationalbank
Filiale Karlsruhe

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Filiale Karlsruhe und Depostenkassen
Velt L. Homburger Straus & Co.

Damen- und Herrenfahrrad
wie neu, sowie Staffen-Schraubt liegen Umgang billig abzugeben. 3193 Klosestraße 9, II Kunsmann

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (nur briefl. Anfrag.) Dammstr. 31, 3b, 111
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kafen Nowack“ jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 6-7 Uhr

Kronleuchter
Islam, von 4 17.50 an
Gebr. Belz
Kriegsstraße 74
Durlacher Allee 2

Lebendfrisch und billigst
Holl. Cabliau, Scheffische, Goldbarsch-Filet, Rotzungen, Seezungen, Turbot, Steinbutt, Heilbutt, Zander, Stockfische, Nordsalm, echter Rheinsalm

Brüssler und französ. Poullarden
Pater, Poulets, Kapauern
Hahnen, Hühner, 1930er Mastgänse und Enten

Frisch gebr. Kaffee, Tee,
Chocoladen und Kekse
in Geschenkpackung

Frisches Obst
Süd- und Dessertfrüchte
Obst- und Gemüse-Konserven
Osterschinken, Wurstwaren, Käse
Weiß- und Rotweine
Schaumweine, Liköre 3184

Verbraucht Schreiner-Handwerkzeuge zu verkaufen. Goethestr. 43, 3. Stock links. 3353

Hans Kille
Kaiserstr. 150 / Telefon 186 u. 187
Vorausbestellung erbitte baldist.

Wärterin-Santafien zu kaufen gefucht. Ang. mit Preis unt. Nr. 3191 an d. Volksfreundbüro.

Habe an Weberber- fäuter lang. abzugeben **Kleiderstoff-Relle**
Eventl. richte ich auch gegen Sicherheit Verle- schung ein. Antrag an Schlichter 58, 309nd.

Dunkel. Rindern.
blauer billig zu verkaufen. unt. Nr. 3186, Hirschstr. 53

Junker & Ruh
Wohlf. u. G. ab-geb. (fabriken) weit unter Preis abzugeben. 3198 Klosestraße 20, II, Kunsmann.

Der Kampf um den Staatsvoranschlag

Eine sozialdemokratische kurze Anfrage — Fortsetzung der allgemeinen Aussprache — Die Kollage des Wiefetals — Tarifpolitik der Reichsbahn — Einzelberatung und Abstimmung — Der gesamte Staatsvoranschlag (ohne Steuern) genehmigt — Das Finanzgesetz — Der Finanzminister über die Staatsfinanzen

Der wieder heute früh in ungehörter Weise einsehende Rede... (Text continues with detailed reporting on the legislative process and the positions of various political groups, including the Social Democrats and the Government.)

55. Sitzung
h. w. Karlsruhe, 15. April.

Die Sitzung beginnt ausnahmsweise bereits um 8 Uhr. Zunächst... (Reporting on the start of the session and the initial discussions.)

Etat des Finanzministeriums
Abg. Bergsch (So. Volksh.) trägt eine Reihe Ein-... (Discussion of the budget for the Finance Ministry.)

Abg. Arnold (So.)
... (Continuation of the budget discussion, focusing on specific financial measures.)

... (Further details of the legislative proceedings and the positions of the opposition.)

werden den Schaden haben. (Zusammenfassung der Sozialdemokratie.)... (Summary of the Social Democrats' position on the proposed measures.)

die wirtschaftliche Not des Wiefetals

Eingebracht ist die förmliche Anfrage von der sozialdemokratischen Fraktion. Begründet wird die Anfrage von dem... (Formal request regarding the economic situation in the Wiefeltal region.)

Abg. Köhler (Soz.)
Das Wiefeltal ist heute noch völlig abgeschlossen. Es ist stark industriell durchdrungen, hat keine zollfreie Zone, im Hinterland erhebt sich der Feldberg. Unbedingt ist erforderlich die zweigleisige Durchführung der Bahn. Das Wiefeltal leidet schwer unter der Arbeitslosigkeit. Samstagsförderung ist aber die Übernahme der Nebenbahn Zell-Lödnau durch die Reichsbahn und deren Umbau in eine Vollbahn. Große Hoffnungen auf die Erfüllung der Forderung kann man aber bei der Sparjamkeit der Reichsbahn nicht haben. Aber das hindert nicht die Berücksichtigung dieser Forderungen immer wieder zu betonen. (Zustimmung bei der Sozialdemokratie.)

Regierungsrat Dr. Gottlob beantwortet die Anfrage. Die Aufbringung der Summe für den Anschluß der Wiefeltalbahn an die Südbahndamm ist heute ausichtslos, sie wird auf 28 Millionen berechnet. Auf die neuerliche Anfrage hat die Reichsbahndirektion erwidert, daß der zweigleisige Ausbau, wie auch die Übernahme der Nebenbahn Zell-Lödnau heute nicht möglich sei. Das Finanzministerium könne sich den Argumenten der Reichsbahn nicht verschließen.

Eine weitere förmliche Anfrage der Demokraten, betreffend die Tarifgestaltung der Reichsbahnverwaltung... (Request regarding railway tariffs.)

56. Sitzung
In der Nachmittags-Sitzung wird in die Einzelberatung des Voranschlags des Finanzministeriums eingetreten. Bei Kapitel „Ministerium“ wird ein Antrag der Kommunisten, der eine Herabsetzung der Bezüge der Beamten verlangt, abgelehnt. Bei Kapitel „Domänen und Forsten“ wird ein Antrag der Deutschen Volkspartei, der Beschränkung der Aufwendungen für Grundbesitzverbände fordert, abgelehnt. Desgleichen werden die weiteren Änderungsanträge der Opposition abgelehnt. Ein Antrag wird angenommen, der den Betrag von 248.500 M für die Schloßgärten auf 230.000 M herabgesetzt wissen will. Auch einige weitere Änderungsanträge des Haushaltsausschusses und der Regierungsparteien, die meist eine Verminderung der Ausgaben bei verschiedenen Positionen vorsehen, werden angenommen.

Bei Kapitel „Salinen, Verabau und Münzwesen“ setzt sich Abg. Köhler (So.) für die Wiederbelebung des Bergbaues im hinteren Wiefeltal ein. Ministerialrat Kaumann meint, daß die von Abg. Köhler gewünschte Veränderung des Berggesetzes den beabsichtigten Erfolg nicht haben werde.

Der Finanzminister zum Finanzgesetz

In seiner einführenden Rede zum Finanzgesetz führte Finanzminister Dr. Schmitt aus: Vorschläge über eine Steuerlenkung zu machen, sei unmöglich. Auch über die Tilgung der schwebenden Schuld sind zur Zeit Vorschläge unmöglich. Die dritte Maßnahme, den Etat einigermaßen auszubalancieren, scheint erachtet werden zu sein. Wir haben getan, was menschenmöglich war. In erster Reihe ist es der Konjunktur-Kredit, der die Berrichtung der Finanzen zur Ursache hat. Eine große Rolle spielt der Aufkommensschlüssel. Die Ungerechtigkeit, die in dem Verteilungsschlüssel liegt, muß beseitigt werden. Das Reich weist uns immer neue Aufgaben auf, die uns belasten. Im Jahre 1926/27 hatte das Grundvermögen einen Anstieg von 2 Millionen, das Betriebsvermögen ist von 2,5 Milliarden auf 1,5 Milliarden zurückgegangen. Haben hat heute eine Schuld von 115 Millionen. Eine der Ursachen der Kreditüberforderungen sind die starken Kürzungen im Etat selbst. Die schwebende Schuld ist auf 40 Millionen gewachsen. Es fehlt der Betriebsfonds. Es ist nicht mehr möglich, im Etat irgend etwas zu streichen. Die Vorschläge, die die Städte gemacht haben, reichen sich nicht durch große Gründlichkeit aus. Es wäre besser gewesen, man hätte den Angriff auf den Repräsentationsfonds nicht unternommen. Regierung und Städte müssen zusammenwirken. Große Hindernisse bei der Deckung des Fehlbetrags sind zu überwinden, die zunächst auf Reichsgebiet liegen. Bei Lotterien, Realsteuern usw. steht uns das Reichsrecht im Wege. Leider war es nicht möglich, ein Notopfer einzuführen. Dazu kommt die Verpätung der Beschüsse in Berlin. Das Reich erhöht die Benzinsteuer, aber nicht für uns, sondern für sich. Ohne Hilfe des Reichs ist es zur Zeit nicht möglich, eine Steuerlenkung vorzunehmen. Eine gleichmäßige Senkung der Realsteuern ist nicht möglich. Es muß eine Gesamtkürzung der Finanzen des Reichs, der Länder, der Gemeinden und der Privatwirtschaft erstrebt werden. Unsere erste Aufgabe muß sein:

Der Kampf gegen neue Schulden
Sanierung der Kasse, das Gleichgewicht, Tilgung der schwebenden Schulden, Steuerlenkung, das ist die Reihenfolge, die bei der Sanierung verfolgt werden muß. Wir brauchen eine Konvertierungsanleihe; diese Anleihe erhalten wir aber nur, wenn das Budget in der Balance ist. Wir brauchen ein ausgeglichenes Budget im Interesse unserer Unabhängigkeit von den Banken und im Interesse der Wirtschaft. Der Zinsfuß beträgt bei den alten Schulden 7-8 Millionen, wobei die Tilgungsquote noch nicht einbezogen ist. Es ist nicht möglich, in nächster Zeit Anleihen aufzunehmen. Für Wohnungen erhalten wir eine Anleihe viel leichter, wie für andere Zwecke. Wenn die Körperschaften immer wieder neue Anleihen aufnehmen, ist es nicht möglich, die Zinsen herabzusetzen. Die ausstehenden Anleihen betragen 43 Millionen Mark. Mehr zu erhalten, dürfte kaum möglich sein. Einen Grund, den Kopf hängen zu lassen, besteht nicht. Wir müssen den Willen haben zum Aufwärtsgehen. Wenn die Kapitalertragssteuer fällt, ist dies eines der besten Mittel, das Auslandsvermögen zu uns kommt. Die Wirtschaft braucht das Vertrauen in die Zukunft. Wenn wir das besetzte Gebiet befreit haben, so ist das eine sichtbare Auswirkung des Youngplans, die sich auch psychologisch in der Wirtschaft bemerkbar machen wird. Die Regierung war sich einig in ihrem Bestreben, das Budget in das Gleichgewicht zu bringen. Das Amt eines Staatsrats ist nicht. Es ist notwendig, daß ein Mann in der Regierung sich befindet, der frei ist von den Belastungen der Minister. Staatsrat Mater hat immer eine gute Stütze, wenn es gilt, das Budget auszubalancieren. — Die Gewerbe- und Ertragssteuer der freien Berufe ist ein Gebot der Gerechtigkeit. Auch andere Länder haben diese Steuer eingeführt. Die Gebäudesondersteuer ist ein Produkt der Notlage, in der wir uns befinden. Das Recht auf örtliche Sonderzuschläge ist kein wohlverworbenes Recht im Sinne der Reichsverfassung. Diese Sonderzuschläge sollten von Rechts wegen aufgehoben werden. Die Staatsarbeiter erhalten aber keine Sonderzuschläge. Die Annahme eines Döberlängermeisters, als ob alles schon amischen der Koalition abgekartet sei, war und ist falsch. In einem einseitigen Staat werden die Anleiher in die Städte nicht nach der Herkunft der Steuer gegeben, sondern nach dem Bedarf. Wähnen denn die Arbeiter, die produzieren, alle in Mannheim, oder wo wohnen die Aktionäre der Betriebe? Wer kauft von den Fabriken die Produkte? Die 25 Prozent werden nicht von der Stadt Mannheim aufgebracht, sondern vom ganzen Land. Die Gemeinden verlieren durch Maßnahmen des Landes 5,8 Millionen und sie erhalten durch Maßnahmen des Landes 5,8 Millionen. Der Redner bittet das Haus um Unterstützung zur Bekämpfung der Schuldenwirtschaft, für die Tilgung der Schulden und zur Erreichung der endgültigen Senkung der Steuern.

Auf eine Anfrage betreffend Uebernahme der Reichsbahn erklärt Ministerialdirektor Sammet, daß diesbezügliche Verhandlungen... (Response to a question about the takeover of the Reichsbahn.)

Abg. Maier (Soz.)
erklärt, daß man einem Antrag, der gesetzlich nicht durchführbar ist, nicht zustimmen könne. Mit der Tendenz des Antrags könne man einverstanden sein. Der Antrag hätte aber wohl im Reichstag bei den gegenwärtigen Verhältnissen keine Aussicht auf Annahme. Die Sozialdemokratie hat aber einen Weg geseht, um der Not zu steuern, es war ihr Antrag betreffend das Notopfer. Dieser Antrag der Sozialdemokratie ist aber abgelehnt worden. (Beifall bei der Sozialdemokratie.)

Es sprechen zu der Sache noch Abg. Dr. Baumgartner (Zentr.), der den Namen von Au unter dem Antrag vermisst, und die Wirtschaftspartei eruchtet, doch im Reichstag für ihre Wünsche Stimmung zu machen, und Abg. Lehleiter (Komm.). Der Antrag wird abgelehnt.

Die Regierungsparteien haben zum gesamten Staatsvoranschlag eine große Anzahl Anträge auf Abänderung gestellt, die sich auf alle Ministerien verteilen. Die Anträge werden durchwegs angenommen. Die geforderte Haltung der Kommunisten und Nationalsozialisten, die mal für einen Abstrich, mal gegen einen Abstrich stimmen, erregt wiederholt große Seltsamkeit. Abg. Lehleiter steht sich, weil er die Seltsamkeit mit dem Rufe „Unerschämtheit“ qualifiziert, einen Ordnungsruf zu.

Der Antrag des Haushaltsausschusses, beim Voranschlag des Finanzministeriums die Einnahmen aus Verkaufsgesellschaften um 1 Million zu erhöhen, sowie den Landesanteil an Gebäudesondersteuern von 9.675.000 M auf 5.900.000 M herabzusetzen und die Schuldaufnahme von 7.000.000 M auf 9.000.000 M zu erhöhen, wird angenommen.

Der gesamte Staatsvoranschlag — ohne die Steuern — wird mit allen gegen 21 Stimmen bei 2 Enthaltungen (Evangelischer Volksdienst) angenommen. Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte wird die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen.

57. Sitzung
Nach Wiedereröffnung der Beratung kommt zum Aufruf, das Kapitel Steuerverwaltung und das Finanzgesetz... (Start of the discussion on the Finance Bill.)

Berichterstatter über diesen Abschnitt wie über das Finanzgesetz ist der Vorsitzende des Haushaltsausschusses, Abg. Rüdert. Der Bericht wird ebenso eingehend, wie sachkundig und erschöpfend. Der Berichterstatter beantragt u. a., dem Finanzgesetz zuzustimmen und die Annahme folgender Entschlüsse:

Der Landtag spricht den dringenden Wunsch aus, daß der Finanzminister mit Rücksicht auf den unangenehmen Abbruch des Finanzgesetzes bei den ihm nach Artikel 2 und 3 zutreffenden Genehmigungsbefugnissen einen freigen Maßstab anlegt und insbesondere die Genehmigung zu Mehrerträgen — auch bei losen Anleihen — anstandslos erteilt, wenn er die Deckung als unbedenklich anseht. Mehrerträge sollen als Deckungsmittel für Mehrausgaben in der Regel nur insoweit anerkannt werden, als sie in unmittelbarer ursächlicher Zusammenhang mit der Mehrausgabe stehen. Nachträgliche Genehmigungen zu Ausgabenerhöhungen soll der Finanzminister nicht geben. Nach den etwa einfindlichen Ausführungen des Berichterstatters erachtet Finanzminister Dr. Schmitt das Wort. Wir geben die Darlegungen an anderer Stelle wieder. Um 10 Uhr abends wird endlich die Sitzung geschlossen und Weiterberatung auf Mittwoch vormittag 10 Uhr anberaumt.

Interesse unserer Unabhängigkeit von den Banken und im Interesse der Wirtschaft. Der Zinsfuß beträgt bei den alten Schulden 7-8 Millionen, wobei die Tilgungsquote noch nicht einbezogen ist. Es ist nicht möglich, in nächster Zeit Anleihen aufzunehmen. Für Wohnungen erhalten wir eine Anleihe viel leichter, wie für andere Zwecke. Wenn die Körperschaften immer wieder neue Anleihen aufnehmen, ist es nicht möglich, die Zinsen herabzusetzen. Die ausstehenden Anleihen betragen 43 Millionen Mark. Mehr zu erhalten, dürfte kaum möglich sein. Einen Grund, den Kopf hängen zu lassen, besteht nicht. Wir müssen den Willen haben zum Aufwärtsgehen. Wenn die Kapitalertragssteuer fällt, ist dies eines der besten Mittel, das Auslandsvermögen zu uns kommt. Die Wirtschaft braucht das Vertrauen in die Zukunft. Wenn wir das besetzte Gebiet befreit haben, so ist das eine sichtbare Auswirkung des Youngplans, die sich auch psychologisch in der Wirtschaft bemerkbar machen wird. Die Regierung war sich einig in ihrem Bestreben, das Budget in das Gleichgewicht zu bringen. Das Amt eines Staatsrats ist nicht. Es ist notwendig, daß ein Mann in der Regierung sich befindet, der frei ist von den Belastungen der Minister. Staatsrat Mater hat immer eine gute Stütze, wenn es gilt, das Budget auszubalancieren. — Die Gewerbe- und Ertragssteuer der freien Berufe ist ein Gebot der Gerechtigkeit. Auch andere Länder haben diese Steuer eingeführt. Die Gebäudesondersteuer ist ein Produkt der Notlage, in der wir uns befinden. Das Recht auf örtliche Sonderzuschläge ist kein wohlverworbenes Recht im Sinne der Reichsverfassung. Diese Sonderzuschläge sollten von Rechts wegen aufgehoben werden. Die Staatsarbeiter erhalten aber keine Sonderzuschläge. Die Annahme eines Döberlängermeisters, als ob alles schon amischen der Koalition abgekartet sei, war und ist falsch. In einem einseitigen Staat werden die Anleiher in die Städte nicht nach der Herkunft der Steuer gegeben, sondern nach dem Bedarf. Wähnen denn die Arbeiter, die produzieren, alle in Mannheim, oder wo wohnen die Aktionäre der Betriebe? Wer kauft von den Fabriken die Produkte? Die 25 Prozent werden nicht von der Stadt Mannheim aufgebracht, sondern vom ganzen Land. Die Gemeinden verlieren durch Maßnahmen des Landes 5,8 Millionen und sie erhalten durch Maßnahmen des Landes 5,8 Millionen. Der Redner bittet das Haus um Unterstützung zur Bekämpfung der Schuldenwirtschaft, für die Tilgung der Schulden und zur Erreichung der endgültigen Senkung der Steuern.

Das Luxushuhn

Humoreske von Jean Bonoi.

„Ein Brief für mich?“
 „Zweifel, Herr Blondel, er kommt aus Paris. Und der Briefträger entfernte sich.“
 Herr Blondel war etwas ärgerlich. Wer erlaubte sich denn, ihn in dieser stillen Ruhepause zu stören, wo er zwischen seiner Frau und seinem Kind im Garten saß, bebaglich seinen Mokka und alten Kognak schlürfte und dabei aus einer riesigen Weite gleich einem Schlot qualmte? Aber er fand sein übriges sehr schön und amüsantes Lächeln wieder, sobald er am Schluß des Schreibens, das ihm zuerst so ungelogen gekommen war, die Unterschrift eines langjährigen Freundes erkannte hatte.
 Es ist von Fräulein. Der weitere Inhalt und sein Ehegepons kommen morgen zu uns. Sie möchten bei uns zu Mittag essen und den Ostermontag in unserer Gesellschaft verbringen. Das nenne ich wirklich eine Überraschung!
 Weit davon entfernt, die Freude ihres Gatten zu teilen, hob Frau Blondel ihre beiden runden Arme verzweifelt zum Himmel empor. Sie rief:
 „Was soll ich ihnen denn vorlesen! Jetzt fährt kein Zug mehr in die Stadt, aber morgen ist alles geschlossen. Sie hätten uns wirklich auch etwas früher benachrichtigen können!“
 „Bei den Fräulein brauchen wir nicht viel Umstände zu machen. Sie werden mit unsem Essen fertig sein.“
 „Du hast leicht reden. Ernst. Aber du vergißt, daß ihrer fünf sind, daß ein jeder von ihnen für vier ist und daß ich nichts weiter als eine winzige Hammelfleisch im Hause habe!“
 „Du wirst dir schon zu helfen wissen, mein Liebster. Schließlich ist das dein Gebiet. An die Weine und die Vögel denke ich.“
 „Na“, seufzte Frau Blondel, „ich will die Sache mit Viktoria einmal besprechen. Vielleicht kann sie mir einen guten Rat geben.“
 Von ihrer Gebieterin gerufen, wurde besagte Viktoria mit wenigen Worten über die Sachlage aufgeklärt.
 „Ich habe nur einen einzigen Ausweg“, meinte sie.
 „Was wäre das?“
 „Vagabundieren und sie mit Reis vorsetzen.“
 „Vagabundieren?“
 „Das quieschende Sprechorgan des Familienvaters, die fröhliche Stimme seiner Gattin und die Pfeifstimme des jungen Bob selbst in vollster Einmütigkeit diese verbredliche Eingebung. Man sollte Vagabundieren! Vagabundieren, die kleine Spielgenossin, die, wenn man sie rief, wie ein Hundchen herbeilief, auf die Antie sprang und aus der Hand fraß.“
 Vagabundieren! Mit demselben Rechte hätte man einer Rabenfreundin summen können, ihre Wiese zu opfern, dem herumirrenden Blinden, seinen Hund am Speiß braten zu lassen, der sentimentalen alten Jungfer, ihrem Kanarienvogel den Hals umzudrehen oder ihre Goldfische in der Wanne zu schmoren.
 Aber wenn man Viktoria heißt, tritt man nicht gleich beim ersten Scharmüßel den Rückschlag an. Die Köchin war hartnäckig und nahm kein Blatt vor den Mund:

„Gut“, sagte sie, „behalten Sie nur das dreifache Tier, das mir selbst die Küche und den Gang schmutzig macht, alle Tage für zwei Groschen Brot wegstrikt und auf ihren Beeten herumtrampelt.“
 „Sie ist so nett!“ meinte Frau Blondel.
 „So prächtig, uns so zugetan!“ überbot sie ihr Mann, „und der kleine Bob hat sie so lieb.“
 „Das verhindert nicht“, versetzte das Mädchen, „daß das Tier Sie teuer zu stehen kommt und nichts einbringt, daß es ein Luxushuhn ist und nie gelebt hat.“
 „Vielleicht legt es eines Tages doch noch.“
 „Ja, wenn ihm die Zähne kommen werden! Was gehen mich übrigens die Fräulein an? Wenn sie Hungerstrolachen laugen müssen, ist das schließlich nicht meine Schuld. Ich wasche meine Hände in Unschuld.“
 Kurz und gut: Mar Victorias Sprache auch etwas schäfflich, so war es doch die der Vernunft.
 Die Herrin des Hauses sah fragend ihren Mann an, der ratlos mit den Achseln zuckte.
 „Gut“, sagte die junge Frau. „Sie werden Vagabundieren heute abend lösen, aber erst um sechs Uhr, wenn wir fort sind. Und vor allem, liebe Viktoria, lassen Sie das arme Tier nicht leiden.“
 Großlosend begab sich das Mädchen wieder in die Küche. Der kleine Bob jedoch, der blaß, schmeißend und schmerzlichen Verzerrungen der Unterredung mit angehört hatte, brach in Tränen aus und fiel seiner Mutter um den Hals.
 „Ich will nicht, daß mein Huhn getötet wird! Ich will nicht! Ich will nicht!“
 „Armer Junge“, antwortete die Mama und küßte ihn. „Die Hühner sind in dieser Welt dazu da, um zu legen oder geessen zu werden.“
 Was ging jetzt in dem Kopfe des Kindes vor? Anscheinend gestört schreie es ins Haus zurück, lief in sein Kammerchen, aerschlug seine Spardbüchse, raffte sein winziges Vermögen zusammen, und ohne daß es jemand bemerkte, glitt es aus dem Garten heraus und schlug den Weg nach dem Dorfe ein.
 Der Junge hatte keine Idee.
 Es war halb sechs. Herr und Frau Blondel wollten gerade ausgehen, als sie vom Garten her ein fröhliches Geschrei vernahmten.
 „Papa! Mama! Kommt her und seht! Vagabundieren!“
 Und in der Tat lag ein prächtiges, ganz solitäres Ei auf dem Strohhalm Vagabundieren, des Luxushuhns.
 „Ihr dürft sie nicht töten“, laute das Kind, „ihr dürft sie nicht töten, denn jetzt verdient sie sich ihren Unterhalt.“
 Einmütig wurde es also beschlossen. Und das Küchertollequium widerrief die Begnadigung auch nicht, als es dann später Vagabundieren genauer geprüft und auf der schneeweißen Schale folgende drei Worte aufgedruckt gefunden hatte:
 „Garantiertes reines Trinken.“
 Beschäftigte Ueberlegung von Dr. Ernst Leno.

Hinan zum Ziel!

Rittor Kalmowski

Steil raat die Alp ins Vollenmeer,
 Schroff führt die Wucht der Felsenwände,
 Ein Ubarund säumt von unten her
 Wie Schreck und Grauen ohne Ende.
 Zu lüchtem Gipfel loht das Ziel,
 Hoch droben, wo die Adler nisten.
 Dem Grauen Trost! Gefahr ist Spiel!
 Kühn nimmt der Trupp der Hochtouristen.
 Sie teilen sich einander an,
 Sind miteinander fest verbunden,
 Vereint, gemeinsam werden dann
 Die Hindernisse überwand.
 Verliert ein Karer Halt und Kraft,
 Jackt sich ein Pfad von allen Wänden,
 Das Ziel peannt fählerlich sich und Kraft;
 Der Mann steht Grund, kann weiter kragen.
 Partei, Gewerkschaft ist das Ziel,
 Das uns zu Halt und Kraft umwindet.
 Hinan! Kein Berg ist uns zu steil,
 Wenn uns die Einigkeit verbindet!

Volkswirtschaft

Die Generalversammlung der Maschinenfabrik Berens & Co. in Berlin hat am 14. April 1930 in Höhe von 20 815 M. ausfallend den Bericht über den Geschäftsjahr 1929 abgelesen. Der Bericht zeigt, dass die Produktion im Vergleich mit dem Vorjahr um 10% zurückgegangen ist. Die Umsatzerlöse betragen 20 815 M., während die Kosten 19 815 M. betragen. Der Gewinn beträgt 1 000 M. Die Bilanz zeigt ein Vermögen von 10 000 M. und ein Eigenkapital von 5 000 M.

Die Landesversammlung der Eisenindustrie in Berlin hat am 14. April 1930 in Höhe von 20 815 M. ausfallend den Bericht über den Geschäftsjahr 1929 abgelesen. Der Bericht zeigt, dass die Produktion im Vergleich mit dem Vorjahr um 10% zurückgegangen ist. Die Umsatzerlöse betragen 20 815 M., während die Kosten 19 815 M. betragen. Der Gewinn beträgt 1 000 M. Die Bilanz zeigt ein Vermögen von 10 000 M. und ein Eigenkapital von 5 000 M.

Aus aller Welt

Sturmweber in Jugoslawien

In Jugoslawien wurde die Umgehung von Graz am von einem fürchterlichen Sturm heimgesucht. In diesen Dörfern wurden Häuser abgedeckt, Bäume entwurzelt und Personen schwer verletzt. Der Schaden geht in die Millionen.

Jahrhundertfeier der Wiederaufkehrung Griechenlands

In Athen wurde die Jahrhundertfeier zur Erinnerung an die türkisch-arabische Belagerung feierlich begangen. An der Feier nahmen u. a. auch die Gesandten Deutschlands und Italiens, sowie die englischen und französischen Konsule teil. Benizelos betonte in einer Rede vor allem gegenüber den genannten diplomatischen Vertretern, daß die Philhellenen, die für die griechische Freiheit gekämpft seien, der ewigen Dankbarkeit des griechischen Volkes sicher seien.

Viga gegen Selbstmörder

Am Samstag zählte man in Berlin 16 Selbstmörder. Anlässlich dieser erschreckenden Zahl ist jetzt an der Spree eine Viga für Lebensmüde gegründet worden. Ihre Aufgabe soll sein, durch Vermittlung einer Zentralstelle und zwar ohne Ansehen der Religion die Namen der Verstorbenen zu rekonstruieren, die verurteilten Selbstmörder zu verüben. Man will ihnen dann nach erfolgter Rettung „auf den vorläufig noch sehr verwickelten Wegen“, wie ein Monatsblatt dazu bemerkt, großstädtischer Bürokratie zu helfen suchen.

Beluch aus Amerika

Die Neunorler Volkszeitung, das einwöchige Tagesorgan der deutschsprachigen Holländischen Arbeiterbewegung in Amerika, veranstaltet im Sommer 1931 eine Gesellschaftsreise nach Deutschland und Österreich, an der über 400 Personen teilnehmen werden. Die Anregung zu dieser Reise kommt aus deutschstämmigen Gewerkschaftsreisen, denen nach vielen Jahren des Fernbleibens von der alten Heimat daran gelegen ist, sich mit eigenen Augen ein Bild von den Fortschritten der deutschen Arbeiterbewegung im letzten Jahrzehnt zu machen. Die vorläufigen Reisepläne sehen die Benutzung eines Passagierdampfers einer deutschen Linie vor, der wegen der großen Zahl der Teilnehmer wahrscheinlich besonders geschärft werden wird. Die Reiseleiter sind vorläufig auf Hamburg, Köln, Mainz, München, Nürnberg, Wien, Leipzig und Berlin festgelegt.

Ein Kind ohne Füße

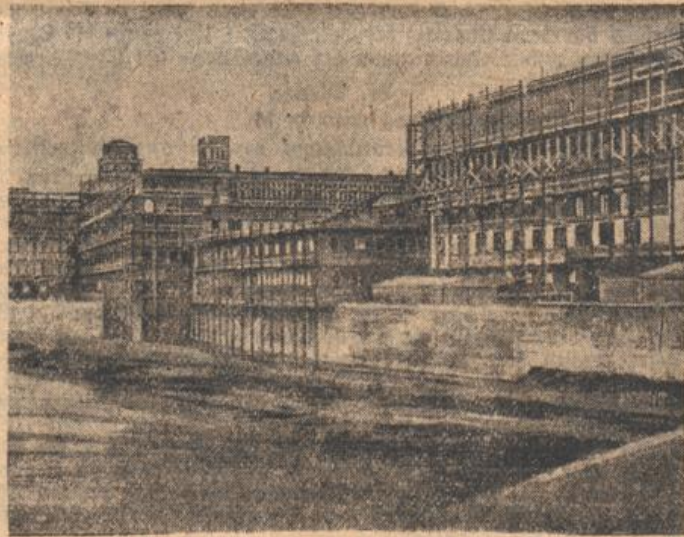
In Malatia im Osten der Türkei hat eine Frau ein Kind zur Welt gebracht, das keine Füße hat. An den beiden Seiten des Kindes hängen unregelmäßige Fleischklumpen von sieben Zentimeter Länge.

Jetzt gibt es schon Luftstaxis!

Paris hat wieder eine Erfindung: in einem der größten Luxushotels wurde zum ersten Male ein Taxisaunflugzeug in den Dienst der Gäste gestellt. Leute, die es sich leisten können, haben also Gelegenheit, sich zu beliebiger Stunde ein Lufttaximeter zu mieten und beliebige Zeit ins Freie zu fahren. Die Preise sind allerdings vorläufig noch sehr hoch. Für jeden zurückgelegten Kilometer werden elf Franken verlangt, so daß die Reise nach London nicht weniger als 1200 M., nach Cherbourg 1000 M., nach Deauville 600 M. und nach Le Havre 600 M. kostet. In diesen Preisen ist allerdings auch die Rückreise des Flugzeuges zum Startplatz mit inbegriffen, ohne Rücksicht darauf, ob der Passagier mit zurückfährt oder nicht.

Die indischen Unruhen

Der Präsident des indischen Nationalkongresses Nehru wurde wegen Verletzung der Salzgesetz verhaftet und sofort zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Als die Nachricht von seiner Verhaftung in Bombay eintraf, wurden die Baumwoll-, Edelmetall-, Sämerei- und Textilfabriken sofort geschlossen.



Das Deutsche Museum in München

Der gute Ton bei Hitler

Der Chefredakteur des Parteiblattes der Bayerischen Volkspartei in Würzburg, der geistliche Rat Peter, erhielt von einem Hakenkreuzler einen anonymen Brief, in dem die folgende Serie von Hakenkreuzschimpfwörtern auf ihn abgelesen wurde:

„Käsewattler, Schweinepatriarch, hinterlistiger Schuft, Judenrädel, Volksverdrummer, Volksausbeuter, Lügner, Lügenprophet, Bauernfänger und Kapitalistensubtiliter.“

Der Hakenkreuzbriefschreiber ist bei der Presse seiner Partei in die Schule gegangen. Er hat etwas gelernt und er versteht es nun trefflich, den wahrhaft guten Ton bei Hitler von sich zu geben!

Oberleutnant Edermann aus Haft entlassen

Köln, 15. April. (Eig. Draht.) Der am 1. März 1929 beteiligte Oberleutnant zur See Edermann ist am Dienstag nachmittag gegen eine Kaution von 20 000 M. aus der Haft entlassen worden. Das Geld wurde Edermann von Freunden zur Verfügung gestellt.

Amtsenthebung wegen staatsfeindlicher Untriebe

Berlin, 15. April. (Eig. Draht.) Der Vizepräsident des Provinzial-Schulkollegiums Berlin-Brandenburg, König, hat die Amtsenthebung von dem Kommissar von der Oberrealschule in Berlin-Rankow ihrer Ämter entzogen und die Einstellung eines Disziplinarverfahrens gegen sie angeordnet. Die beiden Lehrer haben in dem dringenden Verdacht, ihre Schüler in staatsfeindlichem Sinne beeinflusst zu haben.

Tisch und die Warenhaussteuer

Zu der Nachricht, daß Oskar Tisch, Inhaber des Hauses Hermann Tisch, wegen der Zustimmung der Demokratischen Partei zu der sogenannten Warenhaussteuer aus dieser Partei ausgeschlossen sei, gibt dem Berliner Tagebuch von Georg Tisch, dem Chef des Hauses, eine Erklärung zu, in der es heißt: „Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen, da Herr Oskar Tisch bereits im Jahre 1923 verstorben ist. Auch eine Verwechslung mit seinem Sohn Georg kann nicht vorliegen, da irgendwelche Schritte oder Entschlüsse von diesem zurzeit noch nicht gefaßt sind.“

Partei-Nachrichten

Der Regierungsausritt der Sozialdemokratie. Die Frage, ob Regierungsausritt der Sozialdemokratie im Reich notwendig ist, wird in dem heftig erschienenen Heft 14 der Zeitschrift „Das freie Wort“ einer eingehenden kritischen Unterzucht unterzogen. In zwei Artikeln über preussische Personalpolitik, den mit der Berufung des Genossen Grimme zum Kultusminister neueröffneten Kampf gegen das Berechtigungsweilen wird die Wirkung der jüngsten Reichsvorgänge auf Preußen getreulich besprochen. In der Nummer dreht sich um die Kampfmethoden Nationalsozialisten und die richtigen Waffen, die wir gegen sie führen. Im Heftteil gibt Albert Lauterbach-Wien eine kritische Analyse der führenden politischen Persönlichkeiten des Reiches. In den Notizen hauptsächlich über neue Vorgänge im Reich und Preußen, die bei der Post bestellt, 91 Pfennige, 10 Pfennige und kostet monatlich, bei der Post bestellt, 91 Pfennige, 10 Pfennige bestehen. Probeexemplare werden gratis und portofrei bei der Partei-Verlag, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
 Spielmannsua. Mittwoch, 16. April, Übung sämtlicher Sektoren. Antritt 8 Uhr abends am Lindenbäumler Tor.
 Kameraden. Wie bereits durch Infanterie bekanntgegeben, findet Donnerstag, 24. April, abends 8 Uhr, im Gartenlokal des „Reichsbanner“ unter Generaldirektorium am Lung Platz, Unter den Eichen, am 21. April an die Reichsbannerhelfer 20 einzureisen.
 Techn. Kommission. Donnerstag, 17. April, abends 8 Uhr, Sitzung in der „Gumbertusalle“.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe
 Todesfälle und Beerdigungsseiten. 13. April Karl Dörmlich, Kunstmaler, alt 69 Jahre. Feuerbestattung am 16. April 11 Uhr. Georg Zimmann, Witwer, Mühlensbauer, alt 68 Jahre. Beerdigung am 16. April, 11.30 Uhr. — 14. April: Marie Schmidt, alt 43 Jahre. Beerdigung am 16. April, 14.30 Uhr. Albert, alt 43 Jahre. Ehefrau von Ferdinand Albert, Stenograph. Beerdigung am 17. April, 13.30 Uhr. — 15. April: Hermann, alt 47 Jahre. Ehefrau von Arthur Hoffmeister. Beerdigung am 17. April, 14 Uhr. Josef Semmler, Buchhalter, alt 71 Jahre. Feuerbestattung am 17. April, 14.30 Uhr. Arthur Wittmann, Schüler, alt 14 Jahre. Beerdigung am 17. April, 15.30 Uhr. — 15. April: Cäcilie Boeck, alt 86 Jahre. Beerdigung am 17. April, 15 Uhr. Friedrich Rindfleisch, Schmiedemeister, alt 66 Jahre. Feuerbestattung am 17. April, 15 Uhr. Theresia Schubmann, alt 68 Jahre. Beerdigung am 17. April, 16 Uhr.

Veranstaltungen
 Mittwoch, den 16. April 1930.
 8. Landesversammlung der Affäre Dresden. 1930 Uhr. Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. Reden: Die Affäre Dresden. Der Mann der Affäre. Schaubild: Die Affäre Dresden. (Mit Texten).
 9. Landesversammlung der Affäre Dresden. 1930 Uhr. Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. Reden: Die Affäre Dresden. Der Mann der Affäre. Schaubild: Die Affäre Dresden. (Mit Texten).
 10. Landesversammlung der Affäre Dresden. 1930 Uhr. Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. Reden: Die Affäre Dresden. Der Mann der Affäre. Schaubild: Die Affäre Dresden. (Mit Texten).
 11. Landesversammlung der Affäre Dresden. 1930 Uhr. Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. Reden: Die Affäre Dresden. Der Mann der Affäre. Schaubild: Die Affäre Dresden. (Mit Texten).
 12. Landesversammlung der Affäre Dresden. 1930 Uhr. Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. Reden: Die Affäre Dresden. Der Mann der Affäre. Schaubild: Die Affäre Dresden. (Mit Texten).
 13. Landesversammlung der Affäre Dresden. 1930 Uhr. Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. Reden: Die Affäre Dresden. Der Mann der Affäre. Schaubild: Die Affäre Dresden. (Mit Texten).
 14. Landesversammlung der Affäre Dresden. 1930 Uhr. Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. Reden: Die Affäre Dresden. Der Mann der Affäre. Schaubild: Die Affäre Dresden. (Mit Texten).
 15. Landesversammlung der Affäre Dresden. 1930 Uhr. Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. Reden: Die Affäre Dresden. Der Mann der Affäre. Schaubild: Die Affäre Dresden. (Mit Texten).
 16. Landesversammlung der Affäre Dresden. 1930 Uhr. Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. Reden: Die Affäre Dresden. Der Mann der Affäre. Schaubild: Die Affäre Dresden. (Mit Texten).
 17. Landesversammlung der Affäre Dresden. 1930 Uhr. Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. Reden: Die Affäre Dresden. Der Mann der Affäre. Schaubild: Die Affäre Dresden. (Mit Texten).
 18. Landesversammlung der Affäre Dresden. 1930 Uhr. Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. Reden: Die Affäre Dresden. Der Mann der Affäre. Schaubild: Die Affäre Dresden. (Mit Texten).
 19. Landesversammlung der Affäre Dresden. 1930 Uhr. Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. Reden: Die Affäre Dresden. Der Mann der Affäre. Schaubild: Die Affäre Dresden. (Mit Texten).
 20. Landesversammlung der Affäre Dresden. 1930 Uhr. Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. Reden: Die Affäre Dresden. Der Mann der Affäre. Schaubild: Die Affäre Dresden. (Mit Texten).

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 16. April 1930.

Geschichtskalender

16. April: 1828 Spanischer Maler Francisco Goya. — 1844 Französischer Dichter Anatole France. — 1904 Englischer Schriftsteller Sam. Smiles. — 1920 Anhalt: 1. Mai gesetzlicher Feiertag. — 1919 Verordnung: Staatliche Erwerbslosen-Unterstützung. — 1922 Deutsch-russischer Vertrag von Rapallo. — 1928 Russischer Sozialist Paul Axelrod.

Frühling am Waldbache

Was hat nur das Bächlein heute so viel zu glucksen und zu erzählen? Weiß es, daß der Frühling ins Land gekommen ist? Da grünt es und blüht es an seinen Ufern. Zu Hunderten kommen des Scharbockkrauts Blätter hervor und zwischen ihnen feine, gelbe Blüten. Anemonekraut verdeckt ganz das dürre, braune Laub auf dem Waldboden; weite Strecken schimmern schon weiß. Hier und dort bilden Hundsteweißen fragend empor. Ein Endgelenk weiter wächst der Sauerleite. Hellgrün sind noch die jüngsten seiner dreijährigen Blätter, die älteren schon gedunkelt, die weißen Blüten eben so zart wie das ganze Pflänzchen. Von der alten, flechtenüberzogenen Holzbrücke hängen Fleuranen herab. Erdbeerblätter fangen Sonnenlicht auf. Schwarze Wegschnecken kriechen träge dahin.

Beim Weiterschreiten gewahrt man wieder neue Pflanzen. Dort sprießen zarte Waldschachtelhalm, viel zierlicher gebaut als ihre Vettern auf dem Acker. Duftender Waldmeister steht in großer Zahl beisammen; wenn die Bäume dicht belaubt sind, zeigt er über den Blätterquirlen seine kleinen weißen Blüten. Aus herabgefallenen Buchedern sind junge Buchen entstanden. Die Oberseiten zusammengelagert und nur die hellere Unterseite zeigend, schüßen ihre Keimblätter noch die Spitze des Triebes. Wer es nicht weiß, kann lange raten, was einmal aus diesen Pflänzchen wird.

Dort stehen viele rötliche Blüten einseitig am gekrümmten schuppenbedeckten Blütenstiel. Vergessens sucht man nach grünen Blättern. Die Schuppenwurz braucht auch keine. Sie kriecht ihre Nahrung aus den Wurzeln der Bäume, an denen sich ihre Saugwurzeln festgesetzt haben. Es gibt auch im Pflanzenreich allerhand Scharbockergestalten!

Zwischen dem allen plätschert der Bach, läßt hier klar die Steinchen an seinem Grunde erkennen, springt dort schäumend abwärts und trübt sich, wo der Boden moorig erscheint. Gitzend werfen seine kleinen Wellen die Sonnenstrahlen zurück, ein Spiel, so schön, daß man die Augen nicht wieder wenden mag. Kleine Fische eilen, so bald man sich nähert, in den Bereich der unterhöhlten Baumwurzeln. Immerzu murmelt es, fließt es: nur fort, nur fort! Ein Moosstückchen ist vom Ufer losgerissen und schwimmt mit.

Mücken spielen über dem Wasser. Jaunförmige fliegen ihre kurzen Bogen und verschwinden zwischen unterpflühten Wurzeln. Am Waldbache hängen die Zweige der Hasel weit über den Bach. In ruhigeren Stellen fließt er an Simsen und Birken vorüber.

Springen die Knospen, so schweimmt das Wasser viel abgefallene Schuppen mit hinweg. In einer Biegung und an hingehängten Weiden knauen sie sich. Ganz braun ist hier die Oberfläche des Bächleins. Nun aber fällt das Licht gedämpft durch das frühgrüne Blätterdach. Der Wald wird zum Dom. Vogel zwitschern von oben herab, doch weiter und weiter eilt das Wasser...

Landesammlungen für Naturkunde

Am Ostermontag eröffnen die Landesammlungen für Naturkunde einen neuen Saal, in dem die Skelette und eine einzigartige Sammlung von Säugetierknochen aus Europa, Nordamerika und Afrika des im Kriege gefallenen Herrn Max Bidding ausgestellt sind. Die Skelettsammlung soll vor allen Dingen den Studierenden, Künstlern und Schülern dienen. Demensprechend ist die Auswahl so getroffen, daß von allen Tiergruppen typische Skelette ausgewählt und aufgestellt wurden. Eine Zusammenstellung der verschiedensten Schädel ermöglicht das Studium des Bauaufbaus der Säugetiere. Die Sammlung Bidding dürfte besonders unseren Jägern willkommen sein; sei es doch auf präparierte Stücke einer Jagdbeute, wie sie nicht so leicht wieder zu haben sein dürfte. Es finden sich besonders unter den Hirschen und Steinböcken wahre Rekordstücke, und die große Zahl der affenartigen Steinböcke gibt ein anschauliches Bild von der Mannigfaltigkeit dieser Hochgebirgsbewohner.

Der neue Saal ist vom Hof aus Südseite des Sammlungsgebäudes zugänglich. Wegen Besichtigung werde man sich an den Hausmeister.

Die Neuauflage der Skelette ermöglicht eine Erweiterung und Verbesserung der Sammlung ausgestopfter Tiere, die jetzt nicht mehr die Discheria „draumolle“ Richterische Enge“ sein. Auch der schönen heimischen biologischen Vogelsammlung kam der Raumgewinn zugute. Die allgemeine heimische Sammlung wurde dem Naturschutz dienstbar gemacht. Auf der halben Höhe des Treppenaufganges ist die neue Badische Verordnung über den Schutz der Tiere und Pflanzen sowie eine Erklärung der Sammlungsauflösung aufgebracht. Mit Ausnahme der Vögel zeigen weiße Etiketten mit der Aufschrift „Geschützt“ die in Baden geschützten Tiere. Da fast alle badischen Vögel den Bestimmungen des Naturschutzes unterliegen, fehlen bei ihnen der Einfachheit halber diese weißen Etiketten; dafür sind die nicht geschützten Vögel durch rote Etiketten mit der Aufschrift „Nicht geschützt“ gekennzeichnet. Für die Jäger sind die nach dem Badischen Jagdgesetz jagdbaren Tiere durch grüne Etiketten „Jagdbares Wild“ kenntlich gemacht. Am Eingange in den Insektenaal ist ein Kasten aufgebracht, der alle in Baden geschützten Insekten enthält.

Die Sammlung der heimischen Fische, Lurche und Kriechtiere wurde ebenfalls neu aufgestellt. Soweit die Tiere in der neuartigen Präparation schon fertiggestellt sind, dürften sie durch Stücke vertreten sein, die an Schönheit und Natürlichkeit kaum zu übertreffen sind. Die Sammlung der heimischen Insekten wird ganz neu aufgestellt. Diejenigen der badischen Käfer ist bereits fertig. Die kleinen Arten sind hier durch beigefärbte verarbeitete Zeichnungen dem Auge des Beschauers deutlicher kenntlich gemacht.

Die Auto-Diebstähle

Zur Verhaftung der Diebe

Seit ungefähr vier Wochen wurden die Kraftwagenbesitzer unserer Stadt durch die sich häufenden Diebstähle von Kraftwagen und Motorrädern ernstlich beunruhigt.

Gegen ein Dutzend Kraftfahrzeuge wurden nach den Mitteilungen der Polizei allein in der Zeit vom 25. März bis Mitte April gestohlen.

und nach Ausplünderung zumeist in der folgenden Nacht oder andern Tags wieder aufgefunden. Aus der Art und Weise der Diebstähle war zu ersehen, daß es sich hier nicht um einen einzelnen, sondern um mehrere Diebe handelte, die planmäßig zu Werke gingen und sich gewisse „Erfahrungen“ auf dem Gebiete des Kraftwagen- und Motorrad-Verkehrs gesammelt hatten. Erkäuflich mußte die Redlichkeit und Unverfrorenheit besichtigt werden, wie die Autoräder mitten in den belebtesten Stadtteilen die Kraftwagen vom Straßensrand hinweg — meist in kurzer Abwesenheit des Besitzers — entwendeten,

mit Magnetstifteln den Verriegelungsmechanismus und durchweg unerkannt von bannen führen.

Am irgend einer entlegenen oder zumindest wenig frequentierten Stelle wurde dann der Kraftwagen von den Dieben wieder angehalten, seines Inhalts beraubt und dann herrenlos stehen gelassen. Die Absicht, das Auto selbst zu verwerten, lag den Dieben offenbar wegen der Gefährlichkeit eines solchen Unternehmens fern; hingegen ging ihre Vorhaben dahin, durch planmäßige Ausbeutung geflohtener Kraftwagen sich nach und nach ein Warenlager anzuhäufeln, um dieses dann zu geeigneter Zeit zu veräußern. Die Polizeistreifen traten die als abhanden gemeldeten Wagen meistens in der nächsten Nacht irgendwo unbedeutend, an, teils in einer Straße in der Altstadt, teils draußen an der Lauterbergstraße. Gewisse Anzeichen deuteten darauf hin, daß man es bei den Diebstählen mit ein und denselben Tätern zu tun hatte. Man glaubte auch Anhaltspunkte dafür zu haben, daß die Autodiebe ihre Beute nachts heimlich in ihre sichere Verstecke brachten und selber die Hände im Spiele hatten. Die polizeilichen Maßnahmen gegen die Autodiebe, die zuletzt planmäßig im Stadtteil vorgenommen wurden und auch weiterhin fortgesetzt werden, führten zwar nicht unmittelbar zu einem Erfolge, wohl aber mittelbar, indem es dem entschlossenen Vorgehen eines Wachtmeisters am Montag nachmittags gelungen ist, zumindest einen Teil der gewagten und überaus teuren Autodiebe zur Strecke zu bringen.

Ob man mit der Verhaftung zweier Täter schon sämtlichen in der Stadt im Umwege treibenden Autoräder ihr Handwerk gelernt hat, steht jedenfalls noch nicht fest.

Ueber die Einzelheiten der Festnahme der jugendlichen Autodiebe erfahren wir weiter: Am Montag nachmittags hatte ein Fabrikant seinen Kraftwagen vor dem Kaffee Süßbinger auf der Kaiserstraße aufgestellt, um sich auf kurze Zeit in das Kaffee zu begeben. Wenige Minuten danach belagerten die Autodiebe — zwei jugendliche im Alter von 16 Jahren, von denen der eine als Schloffer, der andere als Tagelöhner sich entpuppte —, die diesen Vorgang beobachtet hatten, den Kraftwagen, stießen mit einem mitgeführten Magnetstifteln den Verriegelungsmechanismus aus. Sie hatten dabei aber einartiges Pech. Um auf die

Fahrbahn zu gelangen, waren sie gezwungen, kurz rückwärts zu fahren, wobei sie ein am Bordstein lehndes Fahrrad gestürzten. Dieser Unfall kostete sofort ein großes Publikum an. Die zufällig vorübergehende Wachtmeister Imhoff von der Wachtmeisterschule Karl Friedrichstraße eilte hinzu, um die Personalführer Kraftwagenführer festzustellen. Dabei beobachtete er, wie die

beiden jungen Leute, die als „Führer“ in Betracht kamen, in der Menge unterzutauchen versuchten bzw. sich anschickten, schnell in Richtung Marktplatz zu entkommen.

Polizeiwachtmeister Imhoff, sofort sich des Gedankens bewußt, es sich hier um die langgejagten Autodiebe handeln könnte, folgte die jugendlichen Diebe und nun begann eine aufregende Jagd. Einer der Diebe floh durch den Haupteingang in das Wohnhaus Knopf und verstaubte durch den Nebenausgang in die Vammstraße zu entkommen. Durch den Ruf: „Halte den Dieben weitere Passanten aufmerksam und verstellten dem Dieben den Weg, so daß er selbigen und zur Polizeiwache Karl Friedrichstraße verbracht werden konnte. Hier wurde er sofort eingekerkert und unterzogen. Er leugnete und gab an, keine Komplizen erst vor einigen Tagen kennen gelernt zu haben. Polizei ermittelte durch Angaben eines Dritten den Namen eines anderen flüchtig gemordeten Diebes, der inzwischen auch in seiner Wohnung verhaftet werden konnte.

In einem einschubigen Verhör gestand der 16jährige Tagelöhner, daß er gemeinsam mit seinem Freunde etwa ein halbes Dutzend Kraftwagen und fünf Motorräder gestohlen habe.

Er erklärte allerdings, sich an die einzelnen Taten nicht mehr erinnern zu können. Der andere jugendliche Autodieb gab bei weiteren Verhör an, er werde nur mehr dem jugendlichen Tagelöhner auskunft geben.

Der Haupttäter ist der Sohn eines Wirtes, der Tagelöhner in einer Wohnung in der Kaiserstraße gemeldet; bei einer dort vorgenommenen Hausdurchsicht fand man u. a. ein geflohtenes Warenlager von gestohlenen Gegenständen. Sämtliche Waren wurden aus den gestohlenen Autos geräumt. Man fand u. a. sehr viele Toiletteartikel, die aus einem Waffelbrot entnommen waren, ein Stück in dem gestohlenen Kraftwagen eines Reichenden für einen Artikel bestand und der erst vor wenigen Tagen herrenlos in der Lauterbergstraße aufgefunden wurde. Außerdem fand man in den Wohnungen der Diebe verstreut mehrere Autodieben, Taschenmesser, etliche Werkzeuge, Windjacken, Auswerbräute, eine Tafel aus Tabakstücken, die natürlich gleichfalls aus dem Auto entnommen wurden. Endlich wurden noch zahlreiche Magnetstifteln vorgefunden, mit denen die jugendlichen Verbrecher in raffinierter Weise die abschließenden Autos öffnete und auf diese Weise leicht die Beute jagen konnten.

Auf jeden Fall behält unserer Polizei für ihr geschicktes und entschlossenes, von Erfolg gekröntes Vorgehen Anerkennung und Dank; die Kraftwagenbesitzer aber werden nunmehr erleichtert sein, nachdem sie vernommen haben, daß es nunmehr gelangung ist, den gefährlichen und verwegenen Autorädern das Handwerk zu legen.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Am Montag nachmittags geriet in der Hauptstraße in Durlach ein Gärtnereibehälter auf einem Fahrrad unter ein Pferdewerk. Das rechte Hinterrad des von zwei Pferden gezogenen Pflügenwagens ging ihm über beide Beine. Mit einer Quetschung am rechten Fußknöchel und einer leichten Verletzung am linken Knie mußte er nach Notbehandlung durch einen benachbarten Arzt ins Durlacher Krankenhaus eingeliefert werden. Das Fahrrad wurde demoliert. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

In der Durmersheimer Landstraße in der Nähe der Baraden stieß am Montag nachmittags ein Personenkraftwagen mit dem Pferdebesitzer eines Landwirts zusammen. Das Pferd war durch einen herannahenden Straßenbahnzug schon geworden und auf den Kühler des Autos aufgesprungen. Dabei brach es das rechte Hinterrad. Ein herbeigekommener Pferdewecher tötete es an Ort und Stelle. Der Landwirt hat einen Schaden von 600 Mark zu beklagen, an dem Auto entstand ein solcher von etwa 100 Mark.

In der Luisenstraße fuhr ein Autofahrer aus Unvorsichtigkeit auf einen vor ihm herfahrenden Personenkraftwagen auf und beschädigte ihn. — In der Kriegsstraße kam ein Lastkraftwagen mit Anhänger ins Rutschen und rief eine Gasalarmerie aus.

Am Kreuzungspunkt Herren- und Blumenstraße stießen zwei Kraftwagen zusammen, weil der Fahrer des einen Rabes dem andern das Vorfahrtsrecht nicht ließ. Der Sachschaden beträgt ca. 120 Mark.

Ein Lieferwagen, der einen in der Kriegsstraße aufgestellten Personenkraftwagen nicht weit genug links überholte, rief an dem Personenkraftwagen die Radkappe ab. Ebenso wurde die Vorderachse verholet. Sachschaden ca. 100 Mark.

Diebstähle

Ein unbekannter Täter drückte an einer Wirtschaft in der Oststadt eine Fensterscheibe ein und stieg in das Lokal, um einen Diebstahl auszuführen. Der Dieb wurde jedoch von einem in der Wirtschaft befindlichen Hund gestört und mußte ohne Beute abziehen.

In einem Schirmgeschäft wurde ein Damenstirn gestohlen. — Ein 15 Jahre alter Tagelöhner gelangt zur Anzeige, weil er eine in der Gemarkung befindliche entwendete Dynamomaschine gegen einen Fahrradrahmen umtauschen wollte. Ein Dienstmädchen zeigte an, daß aus ihrem verschlossenen Sandkoffer Wäsche im Wert von ca. 40 M entwendet worden sei. Festgenommen wurde ein Schloffer aus Rördlingen wegen Einbruchdiebstahls.

Gegen 11 Zigeuner wurde polizeilich eingeschritten, weil sie nicht im Besitze der erforderlichen Papiere waren. In der Stadt vom Montag wurden aus einem Vorgarten in der Dürckstraße 100 Kleinfische im Wert von einigen Mark gestohlen. Aus einem Hof in der Schützenstraße wurde in der Nacht zum Dienstag ein Herrenrad im Wert von 120 M entwendet. Am Montag wurde im D-Zug Köln-Basel eine Dame ein Ring entwendet. Die vermutliche Täterin wurde in Mannheim zurückgefahren. Bei der Ankunft des Zuges in Karlsruhe wurde der Ring im Waggengabriel unter der Dampfheizung versteckt vorgefunden und seiner Eigentümerin ausgehändigt.

Explosion

In einem Hause in der Hauptstraße explodierte ein Gasbehälter. Der Behälter wurde durch die Explosion zerstört. Außerdem wurden durch Luftdruck 4 Fenster Scheiben eingedrückt.

Tierquälerei

Gegen einen Mannheimer Pferdehändler wurde Strafanzeige erstattet, weil er in einem Eisenbahnwagen mehr Pferde verladen als Raum vorhanden war.

Der Mann, der seinen Namen änderte

Das Schauspiel von Edgar Wallace, das in diesen Tagen auf dem Spielplan des Landestheaters steht und im Konzerthaus aufgeführt wird, wird zur Zeit auch im Colosseum allabendlich gegeben. In seinen zahlreichen Kriminalgeschichten hält auch in diesem Schauspiel der Dichter das Publikum bis zum letzten Augenblick in höchster Spannung, um dann zu einer verblüffenden Lösung zu kommen. Die Handlung selbst hat zahlreiche Schwächen, verschiedene Personen sind mit einer gewissen Oberflächlichkeit gezeichnet; nur die fesselnde Spannung läßt diese Schwächen nicht scharfer hervortreten. Unterhaltungsstück erfüllt das Schauspiel seine Zwecke; auf künstlerische Bedeutung dürfte selbst der Verfasser keinen Anspruch erheben. Die Bühne eines Varietés ist eigentlich für diese Gattung die besterhörigste Produktion der richtigen Platz.

Gespielt wird das Stück von der Senations- und Bühnenkompanie des Herrn Direktor von Paul Hermann. Die Bühnenkompanie unter der Direktion von Paul Hermann ist eine der besten in der Provinz. Die Wiedergabe war ausgezeichnet. Die Bühne verfügt über feste schauspielerische Kräfte. Die Titelfigur hat Direktor Paul Hermann inne, der in Miene und Gestalt das Bild eines Mannes in scharfen Strichen zeichnete und ein geschlossenes Charakterbild eines Mannes, unerbittlich konsequenter Anwalt gab. Biggi Cewe kennt die Seelenverfassung der modernen Frau, echt und naturwahr verlebendigt sie all die feinsten Schwächen und Gemütsbewegungen der „beinahe“ vom „Viel der Welt“ abgewandten Gattin. Otto Albrecht, Berns, Rosen, Alex, der Engel, Georg Paulsen stehen neben den beiden Hauptfiguren nicht zurück, die Rollen sind gut durchgedacht und wirkungsvoll herausgearbeitet, Regie und szenische Aufmachung lassen keinen Wunsch offen. Es ist zu begrüßen, daß das Colosseum auch mal auf diesem Gebiete einen Versuch macht und gelegentlich auch der ersten Rufe einen Aufenthalt gewährt. Die Ausstattung des Stücks ist gut, die Darstellung durch die Berliner Gäste zu mindern. Der Beifall an jedem Abend zeigt, daß sich die Hörer unterhalten und mit den feinsten Leistungen zufrieden sind. Es sind anregende Stunden, die „Der Mann, der seinen Namen änderte“ im Colosseum bietet.

(:) Im silbernen Jubelkranz. Die Eheleute Ludw. und Marie Dingler, Herrenschneiderei, Enststraße (Weberfeld) konnten feiern ihr silbernes Ehejubiläum feiern. Wir wünschen dem Paar, das auch die Fülle des Volksfreunds inne hat, auch fern dem alles Gute. Glück auf zum Goldenen!

Arbeitsbekleidung

für sämtliche Berufe, auch für Lehrlinge, offeriert in bekannt besten Qualitäten billigst

52 H. Weintraub 52

Kronenstraße

VINGEL

Der Herrenschnuh zu 16.60 für höchste Ansprüche Original Goodyear-Welt

Das neue englische Modell RM. 16.60



341 rotbraun Boxcalf
348 mittelbraun Boxcalf
361 braun Boxcalf in spitz
362 braun Boxcalf in breit

Die breit-eckige Form RM. 16.60



346 braun Boxcalf, ringum Doppelnah

Alleinverkauf:
Schuhhaus Erika
am Ludwigsplatz

ACHTEN SIE AUF DEN SOHLENSTEMPEL

16.60

EINHEITSPREIS

Elegante
Damen-Hüte
eigene Herstellung
enorm billige Preise



Fr. Hanselmann
Kriegsstraße 3 a
Umformen von Herren- und Damenhüten

das kleinste
Inserat
im vielgelesenen Volksfreund, dem organ der werktätigen Bevölkerung Mittelbadens, ist der beste Vermittler zwischen Angebot und dem Käufer

Bezirkskonsumverein
Bretten-Bruchsal e.G.
zum Ofter-Fest

empfehlen wir:
Weizenauszugmehl, Redargold in 5 und 10 Pfd.-Säcken
Weizenmehl 00, Pfd. 26 Pfg.
Weizenmehl, Speis, 0, Pfd. 23 Pfg.
1a frische Eier, Stück 9 Pfg.
1a frische Eier, schwere, 11 Pfg.

GGG Schokoladenbäfen
Caramell-Eierbäfen
GGG-Schokoladen, Pralinen, Pasteten

ff. frische Tafelbutter
Prima Wurstwaren
aus der GEG Fleischwaren-fabrik Ebcuburg
Salami, Kralauer, Mettwurst, Wienwurst, Bismwurst, Leberwurst, Teichwurst, Würstchen in Dosen

Käse
in nur bester Qualität
In echten Schweizer-Käse
Emmentaler, Emmentaler
Zürcher, Stangenkäse
Münster Käse
Pommerscher Käse
Zürcher Käse, Camembert
Teichkäse in Schachteln
auf alle Waren Rückvergütung

Die Verteilung der Plätze für den Verkauf von Speiseeis auf den Straßen und Plätzen der Stadt erfolgt am Mittwoch, den 23. April 1930, 15.30 Uhr im Nebenzimmer d. Rathhauses „Zur goldenen Krone“, Simeonsstr. 16. 575

Die Verteilungsbedingungen sind auf unserem Büro, Seppelstraße 10/12, Zimmer 10 in der Zeit von 16-18 Uhr einzusehen; auch werden dieselben vor der Verteilung bekanntgegeben.

Karlsruhe, 14. April 1930
Städt. Hochbauamt
Vbt. Rantz u. Keffe

Müllabfuhr.
Am Karfreitag, Ostermontag und 1. Mai wird kein Müll abgeholt.
Die betreffenden Bezirke werden jeweils am darauffolgenden Tage bedient. 578

Karlsruhe, 16. April 1930
Städt. Tiefbauamt

Karlsruher
Privat-Handelschule
„Hansa“
Kaiserstr. 233
Telephon 5846

Beginn der neuen
Handelskurse
Montag, 26. April

Die Schulleitung:
Fink
Dipl.-Handelslehr.

Nähmaschine
verfügbare, noch neu,
sowie Nähmaschine gut
erhalten, billig abzugeben.
Bürostr. 45.
Kunzmann 3192

Für das Ofterfest

Wir empfehlen zur
Oster-Bäckerei
unser **feinstes Weizenauszugmehl 00**
Pfund 27 Pfg.
in Handtuchsäckchen zu 5 Pfund RM. 1.55
zu 10 Pfund RM. 3.—

Weizenmehl 0 Pfund 24 Pfg.
Feinste Tafelbutter in 1/2 Pfund-Stücken
Pfund RM. 1.92
in Ballen Pfund RM. 1.80

Kokosfett in Tafeln, **deutsches, amerik.**
und **serbisches Schmalz, feinstes west-**
fälisches Schmalz in Paketen
Margarine Rama im Blauband usw.
Schöne extra schwere Eier
zu 10 Pfg., 11 Pfg. und 12 Pfg.
Süddeutscher Zucker in verschied. Sorten
Zitronen, schöne Ware 6 Pfg.
Fst. extra große Mandeln, Zitronat,
Orangeat, Rosinen, Sultaninen,
Korinthen und alle sonstigen Backartikel

Wir weisen hin auf unsere reichhalt. Auswahl in
Feinkost, Weinen und Spirituosen

Ferner machen wir aufmerksam auf die vorzüglichen Erzeugnisse unserer
eigenen Bäckerei und Konditorei

Bestellungen hierfür werden bis **Donnerstag abend**
in unseren sämtl. Verteilungsstellen entgegengenommen

Abgabe nur an Mitglieder!

LEBENSBEDÜRFNISVEREIN

ES KREISEN DIE RÄDER

Die Triebräder von Angebot und Nachfrage müssen stets in Schwingung gehalten werden. Wer nicht anderen den Gewinn überlassen will, dient sich und den Kunden durch

INSERIEREN

Plakate

für die
Maifeier
in zweifarbiger künstlerischer Ausführung
im Format von 64x96 cm
liefert

Verlagsdruckerei Volksfreund
Karlsruhe, Waldstraße 28 fernspr. 7020-7021

Gutgehende Bäckerei
in hier benachbartem Standort zu verkaufen oder zu verpachten. Näher bei N. v. Homburger, Karlsruhe, Telefon 152. 3206

Gelegenheitskauf Küche
nat. las. wenig gebraucht
140.-
Möbel-
Baum & Co.
Erdprinzenstr. 30
ständiges Lager über 100 Zimmer und Küchen

Billiges
Oster-Angebot

Damen-Unterkleider Prima Kunstseide, 1. Sorte mit breiter Spitze, in gestreiftem Trikot besonders preiswert. 2.90

Damen-Schluphosen In gestreiftem Trikot, in vielen neuen Farben. 1.50

ARB

Kaiserstraße 115 Ecke Adlerstraße
Mitglied der Rabattgruppe des Bad. Einzelhandels

Für Karwoche und Osterfest
empfiehlt in nur lebendfrischer Ware:
Holl. Schellfische
Cabiau, Merians
Ost. Seesungen
Heilbutt, Limandes
Nords. Cabiau
Scheitfische
Flußzander, Seehecht, stockfische, i. d. Forellen
Aehn- und Wesersalm
Karpfen, Schleien, Hechte
Franz. Poularden, steir. Poularden, Hahn.
Poulets, Fricasse, Suppen
nähner, Putenhälften und
Hennen, Tauben, 1929er
Gänse, Enten, Nansen
in bekannter Güte und
billigstem Tagespreis
Carl Pfefferle
Erprinzenstraße 23
Telefon 1415

Öffentliche Zahlungserinnerung
(Mahnung).
Die Arbeitgeber haben satzungsmäßig ihre Kassenbeiträge für den abgelaufenen Monat stets in der Zeit vom 4. bis 15. des folgenden Monats am Kassenhalter einzusahlen. Diejenigen Schuldner, welche mit der Zahlung für den abgelaufenen Monat im Verzuge sind, werden hiermit aufgefordert, längstens innerhalb 8 Tagen Zahlung zu leisten, andernfalls ohne Weiteres die Zwangsverfolgung durchgeföhrt werden dürfte. Eine Abholung der Beiträge findet nicht mehr statt.
Vorstehende Mahnung gilt nicht für Arbeitgeber, welche die Beiträge innerhalb 8 Tagen nach jeder Lohnzahlung an die Kasse abzuführen haben.
Karlsruhe, den 17. April 1930.
Der Kassenvorstand.

VEREINS DRUCKSACHEN
Satzungen
Mitglieds-
karten
Briefbogen
Kuperte
Eintrittskarten
Programme
Plakate
Lotterielose
usw.

in jeder Ausführung liefert sauber und billigst in kurzer Zeit

Verlagsdruckerei
Volksfreund & m. b. H.
Karlsruhe, Waldstr. 28

Große Auswahl formschöner
MÖBEL
der neuesten Stil- und Holzarten in Qualität, am besten u. billigsten bei
Heinrich Karrer
19 Philippltr. 19
Kein Laden Eiz. Schreinerei u. Polsterwerkstätte
Ratenkaufabkommen
Teilszahlung / Franko
Wohnung allerorts

B.-Badener Anzeigen

Arbeitsamt Baden-Baden
Mit Ausnahme eines besonders eingerichteten Bereitschaftsdienstes sind die Räume des Arbeitsamts Baden-Baden am Gründonnerstag nachmittags und am Ostermontag geschlossen. Der Bereitschaftsdienst ist an diesen beiden Tagen von 2-4 Uhr bzw. von 9-12 Uhr, und zwar für die Hotelabteilung in Zimmer Nr. 11 und für die Frauenabteilung in Zimmer Nr. 8 eingerichtet. 581

Der Vorsitzende.

Gaggenauer Anzeigen

Einzug der Beiträge zur Gebäudeversicherung für das Jahr 1929 betr.
Nachdem am 1. März ds. Js. die erste Hälfte der Gebäudeversicherung fällig war, wird hiermit nochmals an Zahlung erinnert. 579

Beiträge, die bis zum 20. ds. Mts. nicht entrichtet sind, werden einschl. Kosten bezogen.
Gaggenau, den 15. April 1930.
Der Bürgermeister.
Schneider.

Gernsbacher Anzeigen

Einladung und Tagesordnung zur Sitzung des Bürgerausschusses am Mittwoch, den 16. April 1930 abends 8 Uhr im Rathaussaal.

Tagesordnung:
1. Verkauf eines Bauplatzes an den bürgerlichen Emil Müller in Gernsbach
2. Verkauf eines Baugewerkschaftshauses.
3. Ausdehnung des Erbbaurechts Kienzler
4. Einführung der Gemeindebeitragssteuer.
5. Vorschlag für d. Rechnungsjahr 1930.
6. Schminnbadanlage.
7. Errichtung eines Musikpavillons.
Gernsbach, den 10. April 1930. 7

Der Bürgermeister:
Menges.

Wochenmarkt in der Karwoche betr.
Der Wochenmarkt in der Karwoche findet am Samstag, den 19. April 1930 statt. 166

Gernsbach, 11. April 1930.
Das Bürgermeisteramt:
Menges.

Neueste Form



Preislagen: 5.50 6.50 und höher

Nagel Nachf.

Kaiserstraße 116 1376

Karlsruher Chorvereinigung.

Karfreitag, 18. April 1930, 15 Uhr

im großen Saale der Städtischen Festhalle

Matthäus-Passion

von Johann Sebastian Bach

Leitung: Kapellmeister Dr. Heinz Knöll

Mitwirkende: Karlsruher Chorvereinigung, verstärktes Orchester des Badisch. Landestheaters, ein Knabenchor der Neben- und Umlandkirche

Solisten: Jesus: Kammer Sänger Franz Schuster, Evangelist: Kammer Sänger Wilhelm Hentwig, Sopran: Kammer Sängerin Malie Fanz, Alt: Kammer Sängerin Maria Strack, Bass: Opernsänger Adolf Schöpflin

Orgel: Konzertorganist Wilh. Kraus, Cembalo: Prof. Max Seifert, Berlin, 536

Karten zu RMk. 1.50, 2.—, 3.— und 4.— bei der Auskunftsstelle II des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 149, Elmg. Ritterstr.: Musikalienhandl. Fritz Müller, Kaiserstr. 52a, und an den Tageskassen

Photo! Photo!

Neu eröffnet in der 2. Etage

WIR FUHREN
Photoapparate, Filme, Platten, Papiere und sämtlichen Zubehör, Markenfabrikate, sowie alle Chemikalien und sonstigen Hilfsmittel.

WIR ÜBERNEHMEN
Filme und Platten zum Entwickeln unter Verwendung von nur bestem Material.

SIE SPAREN
wenn Sie bei uns entwickeln lassen: Es kostet

1 Platte jede Größe Mk. **-10**
1 Rollfilm jede Größe Mk. **-50**
Abzüge jede Größe Mk. **-10**

SIE ERHALTEN
Ihre Abzüge wenn 9 Uhr früh gebracht bis 6 Uhr nachmittags, 6 Uhr nachmittags gebracht bis 12 Uhr anderntags.

Photo-Platten
Unsere Spezialmarke:
Extra Rapid und Ortho

4 1/2 x 6	6 x 9	6 1/2 x 9	9 x 12	10 x 15	13 x 18
-75	1.15	1.25	1.50	2.75	3.90

Ortholithhoffrei mit braunem Zwischenguß

4 1/2 x 6	6 x 9	6 1/2 x 9	9 x 12	10 x 15	13 x 18
-90	1.30	1.45	1.80	3.15	4.40

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

Für die Karwoche

Eingetroffen: direkt von der See über **80000** Pfund frische **See- und Stockfische.**

Kabliau
in extra guter, ausgesuchter Qualität

Pfund im ganzen **32**
im Anschnitt **35**

Kabliau-File **50** Pfund

Stockfische **35** Pfund
frisch gewässerte

Schellfische ohne Kopf
Nordsee-Schellfische
Bratschellfische

Tafelbutter **90** Pfund
Kochbutter **155** Pfund

Paniermehl, Zitronen, Kapern

Am Gründonnerstag und Karfreitag sind unsere Filialen durchgehend von morgens 8 Uhr bis 7 Uhr abends geöffnet.

Pfañkuch
5% Rabatt

Arbeiter! Werbt für eure Zeitung!

Fisch-Spezialgeschäft
am Marktplatz

In unserem

finden Sie eine ganz besondere reiche Auswahl in frischen

Fluß- u. See-Fischen
Holl. Schellfische und Kabliau
Nordsee-Schellfische
Schollen, Rotzungen, Zander, Steinbutt, Heilbutt, Seezungen, Hechte, Karpfen, Schlei

Salm im Anschnitt **1.60** Pfund
Astrachan

Zander **90** Pfund

Besonders preiswert
Jg. Suppenhühner
aus eigener Farm **1.50** Pfund

Räucher-Fische
Feinmarinaden
Feinkost

Fluß- u. See-Fischen
Holl. Schellfische und Kabliau
Nordsee-Schellfische
Schollen, Rotzungen, Zander, Steinbutt, Heilbutt, Seezungen, Hechte, Karpfen, Schlei

Salm im Anschnitt **1.60** Pfund
Astrachan

Zander **90** Pfund

Besonders preiswert
Jg. Suppenhühner
aus eigener Farm **1.50** Pfund

Räucher-Fische
Feinmarinaden
Feinkost

Pfañkuch
5% Rabatt

Pädagogium Heidelberg
Kleine Gymnasial- und Realklass. Sexta-Abitur, Umschulung, Einzelzimmer, Gute Verpflegung, eigene Landwirtschaft, Sport Erfolge und Drucksachen. 888

Kirchenchor der Christuskirche
Karfreitag, den 18. April 1930, nachmittags 4 Uhr 3180

Kirchenmusikalische Passionsandacht
in der Christuskirche

Mitwirkende: Friedel Klobe (Sopran), Willi Kolerer (Englisch Horn), Hermann Krieger (Orgel und musikal. Leitung)

Programm: Werke von Bach, Mendelssohn, Ludwig Keller u. a.

Die passiven Mitglieder haben freien Eintritt gegen Vorzeigen der ausgegebenen Karten. Sonstige Eintrittskarten zu 50 Pfg. bei Fritz Müller und am Karfreitag selbst am Eingang der Kirche.

Chr. Spanagel
vorm. Ebersberger & Rees
Kleinverkauf: Kronenstr. 43

Oster-Ausstellung
in Schokolade-Hasen und -Eier, Marzipan- und Nougat-Eier

Rote u. braune Karamell-Hasen
in alibekannter Güte und Auswahl

Crème-Fondant- u. Dessert-Eier, Trinkeier verschiedener Füllung, **Krokant-Eier**, Pralinen-, Bonbons-Eier, Osterkörbchen, Porzellan- und Papp-Eier sowie -Hasen

Allgemeine Rabattmarken 8177

Eine Glucke **8** Pfund
zu verkaufen. E. Busch, Carl-Wilhelmstraße 29.

Kohlen-Herd
guterh. weiß, nur 55.44

Email-Herd
mit neuem St. & abzugeben. Jägerstr. 46, Rußmann.

Möbel
jeglicher Art kaufen Sie in formechöner Ausführung sehr preiswert bei

J. Kirmann
Herrenstr. 40.

Badische Lichtspiele

Konzerthaus

Mittwoch, 16. bis Mittwoch, 23. April, jew. 20.30 Uhr
Ostersonntag und Montag **16 Uhr**, Karfreitag keine Vorführung.

Erstaufführung
Evangelina
mit Dolores del Rio in der Titelrolle

nach dem von Millionen gelesenen Epos von **H. W. Longfellow.**

Die Romantik eines der interessantesten Zeitalterschnitte menschlicher Kulturgeschichte erstrahlt in diesem Film zu neuem Leben.

Maskenbegleitung **Beiprogramm**
Jugendliche haben Zutritt

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße und im Büro: Klauerechtr. 3199

Plakate in künstlerischer Ausführung fertigt an
Verlagsdruckerlei Volksfreund G.m.b.H.

Baugenossenschaft Gartenstadt Raftatt e. G.m.b.H.
Bilanz per 31. Dezember 1929.

	Aktiva		Passiva	
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Gebäude-Konto			Stammanteile-Konto	
a) In der Inflation erstellte Gebäude			Stand am 1. Jan. 1929	68 404.16
Stand am 1. Jan. 29	13 245.44		Zugang pro 1929	19 808.04
Zugang pro 1929	337 400.—			88 212.20
	13 245.44			5 758.25
	350 645.44		Abgang pro 1929	82 453.95
Abführung pro 1929	23 367.44	327 276.—	Reservefonds-Konto	9 500.—
— 13 245.44 + 10 122.—			Instandhaltung-Konto	90 000.—
b) Seit der Inflation fertig erstellte Gebäude			Bau-Konto (laufende Baukosten)	25 227.28
Stand am 1. Jan. 29	518 208.47		Kreditoren-Konto:	
Zugang pro 1929	173 292.64		a) Baubaukosten	
	691 501.11		1. Stadtgemeinde	44 003.50
Abführung	11 674.60	679 826.51	2. Staats- und Gemeindeverwaltung	135 601.09
			b) Sonstige Schulden	737 336.62
c) Neubau (unfertige Bauten)			Umschuldungs-Konto	100 000.—
Stand am 31. Dez. 29	46.30		Hilfsrücklage-Konto	2 091.45
Zugang	45.30			
	91.60		Reingewinn pro 1929	5 598.32
Kassa-Konto (Barbel.)				
(Wahrscheinl.)	11 405.75			
Bau-Konto (Materialverträge)	1 094.01			
	178.90			
	1 062 207.62			1 062 207.62
Mitgliederbewegung:			Geschäftsguthaben am 31. Dez. 1929	68 404.16
Mitgliederstand am 31. 12. 1928	891		31. Dez. 1929	82 453.95
Zugang pro 1929	41		Gefinnahme am	
	932		31. Dez. 1928	84 200.—
Abgang pro 1928	38		31. Dez. 1929	162 400.—
Stand am 31. 12. 1929	894			

Colloleum

Heute 8 Uhr
Der Mann, der seinen Namen änderte

Zimmer mit Küche auf 1. Mai zu vermieten. Offerten unter Nr. 3189 an d. Volksfreundbüro

Schulranzen

Schulmappen
Aktenmappen
Berufstaschen
Musikmappen

Geschw. **Lämmle**
51 Kronenstr. 51

Arbeiter! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen stets die Inserenten dieser Zeitung!

Oster-Geschenke
in Edgestecken jeder Art
Silber u. beste Versilberung
Kaffeebohnen, Patentbohnen
empfiehlt
Christ. Fränke
Karlsruhe, Passagen, Ratenkauf

Endlich keine Hühneraugen mehr!
Murra „Lebewohl“ hat geholfen!

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lösungsmittel** und **Lebewohl-Balsam**, bestehend aus 8 Pflaster 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** (empfindliche Füße und Fußschwellen, Schwielen, 2 Bilder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **Lebewohl** in diesen und weisen andere anscheinlich „ebenso gute“ Mittel zurück.

